

# Externe Evaluation

Landesberufsschule „C. J. Tschuggmall“

Brixen

Schuljahr 2021/2022

## Rückmeldebericht

Evaluationsstelle für das deutsche Bildungssystem



## Übersicht

Ablauf der Evaluation	3
Dokumentenanalyse	4
Interne Evaluation	4
Dreijahresplan des Bildungsangebotes	5
Unterlagen zur Bewertung	6
Lernstandserhebungen	6
Weiteres	7
Planungsgespräch	8
Vollzeitklassen	10
Online-Befragung	10
Ankerfragen	21
Interviews	23
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	33
Lehrlingsklassen	36
Online-Befragung	36
Ankerfragen	43
Interviews	45
Detailergebnisse der Fragebögen	52
Vollzeitklassen	52
Lehrlingsklassen	75
Detailergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen	92
Vollzeitklassen und Lehrlingsklassen	92

## Ablauf der Evaluation

Im Folgenden wird das von der Evaluationsstelle entwickelte Konzept für den Ablauf der Evaluation beschrieben:

Im Vorfeld erfolgt die **Kontaktaufnahme mit der Schulführungskraft** mit der Ankündigung des Termins für die **Sichtung der schulischen Dokumente**. Diese Dokumentenanalyse erfolgt nach festgelegten Kriterien und bezieht sich auf alle für die Schule relevanten Unterlagen (z. B. Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes, Unterlagen zur Bewertung, Internetauftritt u.a.m.) und insbesondere auf die Dokumentation der internen Evaluation. Ausgehend von der Analyse der von der einzelnen Schule selbst durchgeführten Evaluation wird im anschließenden **Planungsgespräch** mit der Schulführungskraft das Ausmaß der externen Evaluation definiert, ganz im Sinne von Partizipation und einem Ineinandergreifen von interner und externer Evaluation. Es werden auch organisatorische Belange geklärt und die jeweiligen Termine für den Schulbesuch und die Rückmeldungen festgelegt. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der **Information** zu: Die Schulführungskraft wird angehalten, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft über die externe Evaluation und im Besonderen über den Schulbesuch ausführlich und verlässlich zu informieren. Anschließend erfolgt die **Online-Befragung der Lehrpersonen, Eltern sowie Schüler und Schülerinnen** mit Fragebögen, die alle Bereiche des Qualitätsrahmens berühren. Beim darauffolgenden **Schulbesuch** werden möglichst vielfältige **Unterrichtsbesuche** sowie **Interviews mit Lehrpersonen, Eltern sowie Schülern und Schülerinnen** durchgeführt. Sowohl die Unterrichtsbesuche als auch die Interviews erfolgen auf der Grundlage von einheitlichen Kriterien, u. zw. sowohl bezogen auf die Auswahl der Unterrichtsstunden bzw. Interviewpartner als auch auf die Beobachtungselemente bzw. Gesprächsinhalte. In der Folge werden alle erhobenen Daten und eingeholten Informationen ausgewertet und im **Rückmeldebericht** zusammengeführt. Eine erste Besprechung des Berichtes erfolgt mit der Schulführungskraft. Darauf wird dieser im Lehrerkollegium präsentiert und auf Wunsch auch den Eltern und / oder Schülern und Schülerinnen vorgestellt. Schließlich wird der Rückmeldebericht schriftlich an die Schulführungskraft und an den Bildungsdirektor übermittelt.

## Dokumentenanalyse

Die Dokumentenanalyse wurde am 30.09.2021 durchgeführt und lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

### Interne Evaluation

Kriterien	Ergebnis der Sichtung
transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes	Das Qualitätskonzept der Schule ist in Teil B des Dreijahresplans enthalten. Die Evaluationsvorhaben für die nächsten drei Jahre sind, unterteilt nach den Bereichen des Qualitätsrahmens, aufgelistet.
Sichtbarkeit eines Qualitätszirkels	Ein Qualitätszirkel ist in den Themenbereichen Unterrichtsqualität, insbesondere Fernunterricht, sowie beim Pädagogischen Tag ersichtlich.
Vorhandensein eines / einer Qualitätsbeauftragten bzw. eines / einer Verantwortlichen für die Evaluation bzw. einer Arbeitsgruppe für die Evaluation	Es gibt eine Arbeitsgruppe Evaluation und Qualitätssicherung, deren Aufgabenschwerpunkte und Ziele bis 2022 in Teil B des Dreijahresplans festgehalten sind. Die jährliche Schwerpunktsetzung in Teil C fehlt jedoch.
ausgewogener Bezug zu den Bereichen des Qualitätsrahmens	Es wurden fünf von sechs Bereichen des Qualitätsrahmens evaluiert: Lern- und Erfahrungsraum, Schulkultur und Schulklima, Schulführung, Professionalisierung und Schulentwicklung sowie Wirkungsqualitäten. Die Qualität im Bereich Kontext und Ressourcen wurde nicht erhoben.
regelmäßiger Einbezug aller Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schüler / Schülerinnen und evtl. weitere Personen, die für die jeweilige Schule bedeutsam sind)	Es wurden alle Zielgruppen einbezogen. Am häufigsten wurden die Schüler und Schülerinnen sowie die Lehrpersonen befragt, einmal auch die Eltern.
Einsatz von geeigneten Evaluationsinstrumenten	Zum Großteil wurden IQESonline Fragebögen verwendet, einige Male auch Fragebögen in MS Forms und MS Teams.
ausreichende Datengrundlage (Rücklaufquoten bei Fragebögen u. Ä.)	Die Rücklaufquoten liegen insgesamt zwischen 10 und 93 Prozent.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen und Ableitung von Maßnahmen (auch Lernstandserhebungen)	Die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen hat durchwegs stattgefunden. Die abgeleiteten Maßnahmen lassen

	sich dem Raster „Dokumentation der internen Evaluation“ entnehmen.
Kommunikation der Maßnahmen nach innen und nach außen	Die Kommunikation nach innen erfolgt über verschiedene Gremien und Arbeitsgruppen (Schülerratsitzung, Klassenräte, Plenum u.a.). Das Ergebnis der Befragung „Fit for E-Commerce“ fließt in die Gesamtdokumentation des gleichnamigen Erasmusprojektes mit ein.
korrekter Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität	Aus den vorgelegten Unterlagen kann davon ausgegangen werden, dass ein korrekter Umgang mit den Daten erfolgt ist.

## Dreijahresplan des Bildungsangebotes

Der Dreijahresplan des Bildungsangebotes ist laut Rundschreiben des Schulamtsleiters Nr. 24 /2012 gegliedert. In Teil A des Dreijahresplans formuliert die Schulgemeinschaft fünf Leitsätze und erläutert ihr Verständnis vom Bildungsauftrag an der Landesberufsschule. Das Dokument weist einen hohen Grad an Aktualität auf, da es die im Lauf der Covid-19-Pandemie gemachten Erfahrungen aufgreift und sie für die Weiterentwicklung der Schule und des Unterrichts nutzt. Zudem werden eine Reihe von Schwerpunkten beschrieben, die den Unterricht und die Ausbildung an der Schule prägen, z. B. Gestaltung attraktiver und zeitgemäßer Ausbildungsangebote, Berücksichtigung digitalisierter Lern- und Arbeitsprozesse, Sprachförderung, eigenverantwortliches Lernen, Chancengerechtigkeit, Beratung und Begleitung von Schülern und Schülerinnen, Heterogenität als Ressource, Förderangebote sowie Begabungs- und Begabtenförderung und Lernfelddidaktik. Am Ende dieses mehrjährigen Teils des Dreijahresplans wird auf den Arbeitsbereich der Qualitätssicherung hingewiesen, der in Teil B näher ausgeführt wird.

In Teil B des Dreijahresplans findet sich ein Abschnitt mit dem Titel „Qualität ist uns wichtig“. Darin werden interne Evaluation und das Einholen von Feedback von Seite der Lehrpersonen als etablierte Feedbackkultur beschrieben. Unter Bezugnahme auf die letzte externe Evaluation werden drei Schwerpunkte aus dem Qualitätsrahmen aufgezeigt, die im Rahmen des Dreijahreszeitraums intensiv bearbeitet werden sollen: Strukturelle und finanzielle Ausstattung, Sach- und Fachkompetenz, Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt. Abschnitt B endet mit einer Auflistung von sechs Entwicklungsvorhaben im Zeitraum von 2019 bis 2022: BGS als Vorbereitung für die Lehre etablieren und Fachschul-ausbildung ab der ersten Klasse vorsehen, Lernfeldunterricht auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausrichten, Erziehungsauftrag wahrnehmen, Ausbildungs- und Umschulungsangebote für Erwachsene verstärken, digitale Medien im Unterricht vermehrt nutzen.

Teil C des Dreijahresplans enthält eine Reihe von Dokumenten, die verschiedene Konzepte an der Schule (Inklusion, Begabungsförderung, Aufwertung des Italienischunterrichts) verdeutlichen oder wichtige Bezugspunkte für die schulische Arbeit darstellen. Auch der Qualitätsrahmen für die Schule in Südtirol ist vorhanden. Eine Operationalisierung von Entwicklungsschwerpunkten, die in Teil B des Dreijahresplans aufgezeigt wurden, ist für die jährliche Planung nicht ersichtlich.

## **Unterlagen zur Bewertung**

Der Dreijahresplan enthält in Teil C einen Beschluss des Lehrerkollegiums mit Richtlinien für die Bewertung, der sich an den Beschluss der Landesregierung Nr. 1027 vom 9.10.2017 zur Bewertung der Schülerinnen und Schüler in den Schulen der Berufsbildung und zur Regelung der Diplomprüfung anlehnt. Die Schule legt Zeugnisse und Abschlussdiplome zu verschiedenen Ausbildungswegen vor. Sie entsprechen den in den Berufsschulen gebräuchlichen Dokumenten. Es liegen auch Zertifikate für berufliche Weiterbildung und für absolvierte ECDL-Prüfungen und den Unternehmensführerschein vor. An der Schule wird das digitale Register UNTIS geführt. Die Eintragungen sind für Fachbereiche und Lernfelder vorhanden. Meist ist die Bewertungsform (schriftlich, mündlich, Präsentation usw.) dokumentiert. Eine Zuordnung von Bewertungen zu den KSM-Kompetenzen ist gegeben, in den Fachbereichen sind Kenntnisse, Fertigkeiten oder Teilkompetenzen nicht detailliert aufgeschlüsselt. Eine Skalierung der Noten erfolgt in  $\frac{1}{4}$  Schritten, verbale Vermerke oder genauere Erläuterungen zu den Noten sind spärlich. Die eingetragenen Bemerkungen sind für die Lernenden und Eltern laut Auskunft des Administrators nicht sichtbar. Die Anzahl der Bewertungselemente pro Fach oder Lernfeld ist angemessen. Die Einzelbewertungen sind für die einzelnen Fächer und Schüler und Schülerinnen im Register vermerkt. Die Endnoten werden laut Auskunft des Administrators nicht im digitalen Register vermerkt; sie werden von den Lehrpersonen in eigene Excel-Tabellen eingetragen. Ebenso ist die Bewertung des Verhaltens im digitalen Register nicht erfasst; die Bewertung wird am Ende der Bewertungsabschnitte von den Lehrpersonen im Klassenrat aufgrund der verankerten Bewertungskriterien und Verhaltensbeschreibungen vorgeschlagen und zugeteilt.

Die Durchfallquote in den ersten Klassen liegt in den letzten drei Jahren zwischen 9 und 19 % und ist tendenziell sinkend. Die Daten für die gesamte Schülerschaft ergeben Prozentsätze zwischen 7 und 13,6 % im Dreijahreszeitraum, Tendenz auch sinkend.

## **Lernstandserhebungen**

Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen sind verfügbar. Zudem liegt ein Protokoll der Fachgruppe Mathematik vor, in dem die Lernstandserhebungen thematisiert werden und ein Bericht der Fachgruppe, in dem die Ergebnisse aufbereitet sind und Stellung genommen wird.

## Weiteres

Die Schule nimmt am ESF Projekt „Schulsozialarbeit an den berufsbildenden Schulen mit deutscher Unterrichtssprache zur Vorbeugung von Schul- und Lehrabbruch“ teil. Für alle Berufsfelder pflegt die Schule Partnerschaften mit Schulen im Ausland. Mit dem Projekt „Der dritte Weg“ bietet die Schule Jugendlichen mit kognitiven Schwierigkeiten neben der Berufsfachschule und der Lehre die Möglichkeit an, einen beruflichen Abschluss zu erwerben. Das Projekt wurde 2016 begonnen und musste während der Covid-19-Pandemie ausgesetzt werden. Die Schule setzt seit 2014 das Konzept „Ich schaff‘s“ um. Es handelt sich um ein Projekt zur Begleitung und Unterstützung von Schülern und Schülerinnen in herausfordernden Situationen. Eine Gruppe von Lehrpersonen bietet den Jugendlichen individuelle Unterstützung und Beratung an. Die Mentoren und Mentorinnen haben zudem spezifische Angebote für Umsteiger und Quereinsteiger sowie für Abschlussklassen entwickelt. Das Angebot hat während der Pandemie zum Teil Einschränkungen erfahren. Seit 2014/15 gibt es an der Schule einen Sozialpädagogen. Darüber hinaus legt die Schule eine Liste mit schulintern bzw. in Kooperation mit externen Partnern durchgeführten Projekten seit dem Schuljahr 2015/2016 vor. Es ist eine sehr rege und inhaltlich breit gefächerte Projektstätigkeit dokumentiert.

## Planungsgespräch

Das Planungsgespräch hat am 17.11.2021 über die Plattform MS Teams stattgefunden. Für die Schule haben daran Direktor Martin Rederlechner, Vizedirektor Helmut Faller, die Lehrpersonen Jürgen Seiber und Verena Del Bello und die Sekretariatsmitarbeiterin Sabine Steiger teilgenommen, für die Evaluationsstelle Eva Oberhuber und Martin Holzner. Im Sinne einer Vernetzung der internen mit der externen Evaluation wurde der Evaluationsprozess vereinbart. In der folgenden Darstellung sind die „Bausteine der Evaluation“ angeführt.

<p><b>① Dokumentenanalyse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Interne Evaluation</li> <li>- Dreijahresplan des Bildungsangebotes</li> <li>- Unterlagen zur Bewertung</li> <li>- Lernstandserhebungen</li> <li>- Weiteres</li> </ul>	<p><b>② Online-Befragung mittels Fragebogen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Eltern</li> <li>- der Lehrpersonen</li> <li>- der Schüler und Schülerinnen</li> <li>- Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen</li> </ul>
<p><b>③ Interviews mit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eltern</li> <li>- Lehrpersonen</li> <li>- Schülern / Schülerinnen</li> <li>- Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen</li> </ul>	<p><b>④ Einblick in die Lehr- und Lernsituation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- an allen Schulstellen</li> <li>- mit breiter Streuung bezogen auf Klassen, Lehrpersonen und Fächer</li> </ul>

**Abbildung 1 „Bausteine der Evaluation“**

Ferner wurde Organisatorisches zur externen Evaluation besprochen, insbesondere der Ablauf des Schulbesuchs am 15.12.2021 und die Organisation der Interviews.

Schließlich wurden die Termine für die Rückmeldung des Schlussberichts an die Schulgemeinschaft vereinbart:

- an die Schulführungskraft am 02.02.2022
- an das Lehrerkollegium am 16.02.2022

## Hinweise zur Online-Befragung

Bei den Fragebögen wird folgende **Skalierung** verwendet:

1 = trifft nicht zu,

2 = trifft eher nicht zu,

3 = trifft eher zu,

4 = trifft zu.

Dementsprechend können sich die **Durchschnittswerte** zwischen 1 und 4 bewegen. Auch besteht die Möglichkeit, „keine Angabe“ anzukreuzen.

Die **Prozentangaben im Text** werden in der Regel zusammengefasst:

Einschätzungen 3 und 4 – positiver Bereich, Einschätzungen 1 und 2 – negativer Bereich.

Legende:

<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu

Aufgrund der Rundungen bei der Auswertung der Fragebögen kann die Summe der Prozentsätze zwischen 99 und 101 Prozent liegen.

## Vollzeitklassen

### Online-Befragung

#### Schüler und Schülerinnen

Es wurden 461 Schüler und Schülerinnen zur Befragung eingeladen; davon haben 381 den Fragebogen vollständig oder teilweise ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 82,6 Prozent entspricht.

Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** geben 94 Prozent der Befragten an, dass sie die Schule gut und sicher erreichen können, 87 Prozent finden die Klassen und die Fachräume gut ausgestattet und 56 Prozent geben an, dass der Pausenhof so gestaltet ist, dass sie sich gerne dort aufhalten, wie aus dem folgendem Diagramm ersichtlich wird:

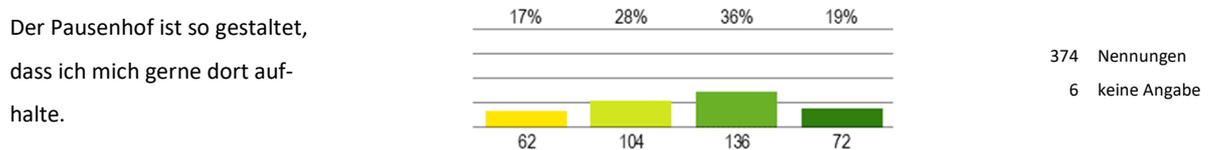


Diagramm 1

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** bewegen sich die Durchschnittswerte zwischen 2,0 und 3,5 bzw. die Zustimmungswerte zwischen 34 und 93 Prozent. Jeweils 93 Prozent der Jugendlichen geben an, dass sie oft die Möglichkeit erhalten, selbstständig zu arbeiten und dass sie die Regeln, die an der Schule gelten, kennen. Zwischen 82 und 89 Prozent der Schüler und Schülerinnen sind der Meinung, dass im Unterricht regelmäßig digitale Medien eingesetzt werden, wenn möglich, aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut werden, dass sie von den Lehrpersonen freundlich und respektvoll behandelt werden, dass sie sich an der Schule wohl fühlen, dass die Lehrpersonen den Unterricht abwechslungsreich gestalten und dass die Lernenden persönliche Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen können. Jeweils 81 Prozent der Jugendlichen sagen, dass es im Unterricht genügend Übungs- und Wiederholungsphasen gibt und dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte im Unterricht thematisiert und respektiert werden. 78 Prozent der Befragten finden, dass die Lernfelddidaktik ausreichend und verständlich eingeführt wurde (74 „keine Angabe“) und dass neben der Arbeit an Fachinhalten auch soziales Denken und Handeln eingeübt wird. Die Schülerschaft stellt fest, dass sie in den Bereichen, in denen sie Schwierigkeiten hat, Unterstützung erhält und die Lehrpersonen auf störendes Verhalten in angemessener Weise reagieren (77 Prozent). Zwischen 60 und 76 Prozent der Schüler und Schülerinnen sind der Meinung, dass die Fächer und Pausen im Stundenplan sinnvoll verteilt sind, dass sie im Unterricht die Möglichkeit erhalten, ihre Leistung selbst einzuschätzen, dass sie in ihren Stärken gefördert werden, dass die Bewertung klar und nachvollziehbar ist, dass es den meisten Lehrpersonen gelingt, Interesse für das jeweilige Fach zu wecken, dass die Unterrichtsinhalte für das

spätere Leben bedeutsam sind, dass es an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt, dass das Wahlangebot an der Schule den Interessen entspricht (73 „keine Angabe“), dass persönliche Interessen in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen werden und dass die Lehrpersonen zum kritischen Umgang mit dem Internet anregen. 34 Prozent der Jugendlichen finden, dass Ausflüge und Lehrausgänge den Unterricht ergänzen, veranschaulicht auch in folgendem Diagramm:

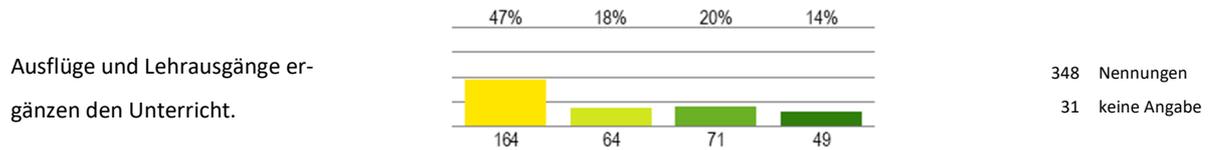


Diagramm 2

Bezogen auf den Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** geben 88 Prozent der Befragten an, dass die verpflichtenden Betriebspraktika für die Ausbildung hilfreich sind (43 „keine Angabe“) und 84 Prozent stellen fest, dass sie durch die Internetpräsenz der Schule Aktuelles und Informatives erfahren. Zwischen 44 und 76 Prozent der Jugendlichen sind der Meinung, dass sie über Neuerungen zum Schulabschluss informiert wurden, dass die Schule mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammenarbeitet (76 „keine Angabe“) und sich auch an Wettbewerben beteiligt (65 „keine Angabe“).

Zur **Schulführung** sagen 86 Prozent der Schüler und Schülerinnen, dass sie im Sekretariat Auskünfte und Unterlagen erhalten und 74 Prozent, dass sie sich an den Schuldirektor wenden können, wenn sie ein Anliegen oder ein Problem haben (48 „keine Angabe“).

Bezogen auf den Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 81 Prozent an, manchmal zu schulischen Themen befragt zu werden und 56 Prozent stellen fest, dass Lehrpersonen von ihnen Unterrichtsfeedback einholen.

Bezüglich **Wirkungsqualitäten** sind 89 Prozent der Befragten der Meinung, dass die Schule sich bemüht, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe, bzw. auf die Arbeitswelt vorzubereiten und 67 Prozent bestätigen der Schule einen guten Ruf.

Im Bereich **„Wie hat sich der Unterricht seit der Corona-Pandemie für dich verändert?“** bewegen sich die Durchschnittswerte zwischen 2,7 und 3,2 bzw. die Zustimmungswerte zwischen 62 und 84 Prozent. 84 Prozent der Jugendlichen finden, dass es im Unterricht regelmäßig Phasen gibt, in denen sie selbstorganisiert bzw. eigenverantwortlich lernen können. 81 Prozent sagen, dass die Lehrpersonen digitale Plattformen verwenden, um sich mit ihnen auszutauschen, 80 Prozent der Lernenden stellen fest, dass im Unterricht häufig digitale Medien eingesetzt werden und 62 Prozent bekunden, dass sie von Lehrpersonen bei Anwendung neuer und digitaler Unterrichtsformen gefragt werden wie sie diese finden.

Insgesamt haben 163 Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit genutzt, sich im Rahmen der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ zusätzlich zu äußern, wobei 61 Bemerkungen davon nicht auswertbar sind. Die meisten Aussagen beziehen sich darauf, dass die Jugendlichen **zufrieden sind**, dass sie gerne zur Schule gehen und diese auch anderen weiterempfehlen würden. Weiters wird von Schülerseite häufig zum Ausdruck gebracht, dass sie **nicht mit allen Lehrpersonen gleichermaßen zurechtkommen**. Sie äußern sich kritisch darüber, dass vereinzelt Lehrpersonen die Lernenden unterschiedlich behandeln, Unterrichtsinhalte nicht verständlich erklärt werden, Schülermeinungen nicht ernst genommen werden und mit dem Stoff zu schnell weitergegangen wird. Man bringt ein, dass es an der Schule auch autoritäre Unterrichtende gibt, dass sich vereinzelt Lehrpersonen Jugendlichen gegenüber demotivierend und aggressiv äußern und diese respektlos behandeln. Mehrere Schüleraussagen betreffen den **Unterricht im Allgemeinen** sowie verschiedene Lernsettings: Die Jugendlichen beschreiben, dass ihre Interessen in einzelnen Fächern zu kurz kommen, dass sie nicht immer Arbeitsblätter erhalten und der Unterricht teilweise wenig ansprechend, abwechslungsreich und kreativ gestaltet wird. Man bedauert, dass es vereinzelt Lehrpersonen an der Schule gibt, die kaum Engagement zeigen, da den Schülern und Schülerinnen sehr viel daran liegt, in allen Fächern gut vorbereitet zu werden. In diesem Zusammenhang bringt man auch ein, dass es wichtig ist, bereits in den unteren Klassen die Sprachen verstärkt zu fördern und dass im Allgemeinen nur bedeutsame Themen im Unterricht behandelt werden sollten. Die Schüler und Schülerinnen schätzen, wenn es im Unterricht Möglichkeiten eigenverantwortlichen Lernens gibt. Jugendliche äußern sich kritisch darüber, wenn Lehrpersonen die Schüler und Schülerinnen zu wenig unterstützen und bei Schwierigkeiten kaum helfen bzw. nicht auf individuelle Bedürfnisse eingehen. Laut Schülermeinung verdienen sich alle Lernenden, die sich bemühen, den schulischen Anforderungen gerecht zu werden, das Schuljahr zu bestehen. In diesem Zusammenhang nennt man auch Situationen, in denen Lehrpersonen zu spät zum Unterricht kommen und diesen nicht interessant gestalten. Einmal wird eingebracht, dass man den Eindruck hat, dass die Lehrpersonen hohe Ansprüche an die Jugendlichen stellen und diese nicht immer stimmig mit dem Niveau einer Berufsschule sind. Eine Vielzahl an Äußerungen von Seiten der Schülerschaft beziehen sich darauf, dass kaum **unterrichtsbegleitende Veranstaltungen** wie Betriebsbesichtigungen und Ausflüge unternommen werden. Man bedauert dies, da gemeinsame Aktivitäten förderlich für die Klassengemeinschaft sind. Die Jugendlichen zeigen diesbezüglich Verständnis aufgrund der Corona-Pandemie, aber man bringt ein, dass an anderen Schulen trotzdem schulbegleitende Angebote organisiert werden. Die Schüler und Schülerinnen sind im Bereich **Digitalisierung** der Meinung, dass digitale Medien im Unterricht mehr eingesetzt werden sollten, dass die Ausstattung nicht überall gleichermaßen gut ist, nicht immer zuverlässig funktioniert und dass es in der Anwendung noch Verbesserungen bedarf. Zum digitalen Register bringen die Jugendlichen ein, dass dieses übersichtlicher sein könnte und dass die Hausaufgaben von allen Lehrpersonen dort eingetragen werden sollten. Einmal wird festgestellt, dass man sich weniger Digitalisierung in der Schule wünscht und dass man es

nicht so gut findet, wenn man im Fernunterricht viele Stunden vor dem Computer verbringen muss; es wird angeregt, Unterricht über Lernpakete zu organisieren, die man selbstständig erarbeitet und digitale Plattformen vor allem für Zusatzerklärungen von Seiten der Lehrpersonen zu nutzen. Zum **Praxisunterricht** äußern mehrere Jugendliche den Wunsch nach besseren Werkzeugen in den Werkstätten. Vereinzelt wird bemerkt, dass das Stundenkontingent diesbezüglich erhöht werden sollte, da diese Stunden sehr interessant und auch abwechslungsreich sind; weiters wird angeführt, dass der Theorieanteil reduziert werden sollte bzw. von Seiten der Lehrpersonen mehr Erklärungen benötigt werden und der Wunsch geäußert, dass man beim Praxisunterricht Musik hören darf. Bezogen auf die **Stundenplangestaltung** im Allgemeinen geben die Jugendlichen an, dass sie mit der Organisation desselben nicht zufrieden sind, da es auch vorkommt, dass sie über drei Stunden an einem Tag dasselbe Fach haben. Zu den Schulzeiten bemerkt man, dass diese besser auf die Bedürfnisse der Fahrschüler und Fahrschülerinnen abgestimmt werden sollten und der Nachmittagsunterricht zu lange dauert. Einmal wird angeregt, Präsenz- und Fernunterricht mit jeweils 50 Prozent zu organisieren.

Das **Nebengebäude** wird im Unterschied zum Hauptgebäude als unzureichend ausgestattet beschrieben und die Jugendlichen haben den Eindruck, dass es vernachlässigt wird; man berichtet von einer defekten Heizungsanlage, von undichten Fenstern und von altem Schulmobiliar. Weiters regt man an, die Akustik in einem Praxisraum zu verbessern. Zur **Leistungsbewertung** gibt es einzelne Rückmeldungen von Schülerseite, die das Unverständnis darüber ausdrücken, dass von allen Lernenden im schulischen Bereich dasselbe verlangt wird; weiters wird bemerkt, dass Bewertungen nicht immer nachvollziehbar sind und auch subjektiv erfolgen. Im Allgemeinen wünscht man sich weniger Lernzielkontrollen und Hausaufgaben. Bezüglich der **Umsetzung der Corona-Schutzmaßnahmen** zeigen Jugendliche Unverständnis darüber, dass die Anzahl der Schüler und Schülerinnen in den teilweise kleinen Klassen hoch ist und kritisieren, dass im Sportunterricht Masken getragen werden müssen. Weiters möchten die Jugendlichen den Pausenverkauf zurück und eine schönere Gestaltung des Hofes; man kritisiert das Verbot, im Schulgelände zu rauchen und das Speisenangebot in der Mensa. Einzelne Lernende merken an, dass von Lernenden vorgetragene Wünsche und Anliegen von der **Schulführung** nicht immer berücksichtigt wurden. Einmal wird der Wunsch geäußert, frühzeitig Informationen zur Maturaprüfung zu erhalten. Im Zusammenhang mit der Online-Befragung durch die externe Evaluation wird mitgeteilt, dass der Fragebogen als zu lang empfunden wird.

## Lehrpersonen

Es wurden 104 Lehrpersonen zur Befragung eingeladen; davon haben 88 den Fragebogen vollständig oder teilweise ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 84,6 Prozent entspricht.

Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** geben 87 Prozent der Befragten an, dass ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung stehen und 83 Prozent, dass die Lern- und Arbeitsräume an der Schule den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts entsprechen. Im Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** liegen die Durchschnittswerte zwischen 3,4 und 3,8, bzw. zwischen 87 und 100 Prozent an Zustimmung im positiven Bereich. Jeweils 100 Prozent der Lehrpersonen geben an, die individuellen Begabungen und die besonderen Fähigkeiten der Lernenden zu fördern und den Schülern und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten wirksame Unterstützung zu bieten. Jeweils 99 Prozent bestätigen, dass in ihrem Unterricht fächerübergreifende Kompetenzen eingeübt werden, die Schüler und Schülerinnen zu sozialem Denken und Handeln herangeführt werden, die Bewertungen in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar sind und sie auf regelwidriges Verhalten der Lernenden in angemessener Weise reagieren. Zwischen 91 und 98 Prozent der Befragten geben an, verschiedene Unterrichtsmethoden einzusetzen, die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen zu nutzen, Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen bei der Eingliederung zu unterstützen, im eigenen Unterricht den verantwortungsvollen Umgang mit den digitalen Medien zu thematisieren und die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern auszurichten; weiters sind sie der Meinung, dass, die Lernenden die Möglichkeit haben, den eigenen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen, dass der eigene Unterricht die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.) fördert, dass die didaktischen Jahrespläne von den Teams, bzw. Klassenräten gemeinsam ausgearbeitet werden und aktuelle Ereignisse und Themen im Unterricht aufgegriffen werden. Zwischen 87 und 89 Prozent geben an, sich an der Schule wohl zu fühlen und bestätigen, dass die Kriterien der Leistungsbewertung im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt werden, die Lernfelddidaktik vom Kollegium gemeinsam umgesetzt wird und verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen im eigenen Unterricht thematisiert und respektiert werden. Das Antwortverhalten der Lehrpersonen zu diesem letztgenannten Aspekt ist im folgenden Diagramm im Detail dargestellt:

Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.

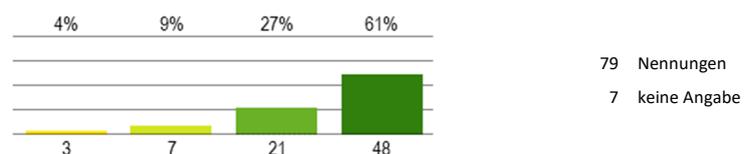


Diagramm 3

Im Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** liegen die Durchschnittswerte zwischen 3,0 und 3,8, bzw. zwischen 72 und 99 Prozent an Zustimmung im positiven Bereich. Zwischen 91 und 99 Prozent der Befragten sind der Überzeugung, dass die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (Arbeitgeber, Praktikumsbetriebe, Verbände), sowie jene der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams gut funktioniert, dass die Schule auf Anzeichen aller Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert, dass vereinbarte Regeln von allen Lehrpersonen eingehalten werden, kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte eingebunden werden und alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen. Zwischen 82 und 87 Prozent der Lehrkräfte finden, dass sie die Erziehungsberechtigten über die eigene Lehr- und Erziehungstätigkeit informieren, ihnen regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt des eigenen Kindes geben, die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine) für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent ist und über grundlegende Ziele und Werte der Schule Einigkeit unter den Lehrpersonen herrscht. 72 Prozent der Lehrpersonen sind der Meinung, dass Konflikte und Schwierigkeiten an der Schule offen und direkt angesprochen werden. Dieser Aspekt des Qualitätsbereiches Schulkultur und Schulklima ist im folgenden Diagramm dargestellt:

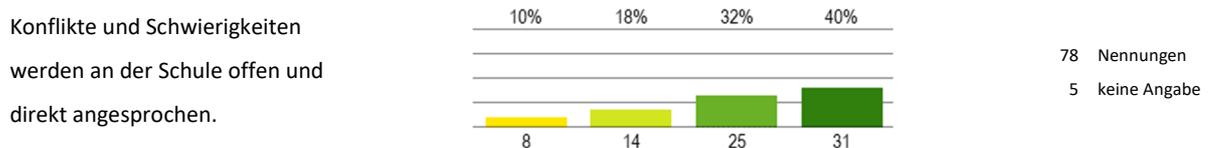


Diagramm 4

Im Bereich **Schulführung** bestätigen 98 Prozent der Lehrpersonen dem Schulsekretariat eine fachlich kompetente Arbeit, 90 Prozent erleben die Schulführungskraft für ihre Anliegen und Probleme als zugänglich, 88 Prozent finden, dass sich diese in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange kümmert, 80 Prozent verspüren eine positive Führungspräsenz an der Schule und 70 Prozent bestätigen die Einbindung der Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 99 Prozent der Lehrpersonen an, regelmäßig Fortbildungen zu besuchen, 97 Prozent sind der Meinung, dass die interne Evaluation die Schulentwicklung unterstützt, 96 Prozent holen sich Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern) und 86 Prozent nutzen Hospitationen zur Verbesserung der eigenen Unterrichtsqualität.

Bezüglich der **Wirkungsqualitäten** sind 96 Prozent der Befragten der Meinung, dass die Abgänger und Abgängerinnen der Schule über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges verfügen, 91 Prozent, dass sich die Schule mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinandersetzt und 82 Prozent, dass die Schule einen guten Ruf hat.

Im Bereich **Erfahrungen im Unterricht seit Beginn der Corona-Pandemie** liegen die positiven Zustimmungen im Wertebereich zwischen 2,6 und 3,6, bzw. 56 und 95 Prozent. Dabei geben zwischen 90 und 95 Prozent der Befragten an, im Unterricht vermehrt Phasen des selbstorganisierten bzw. eigenverantwortlichen Lernens einzusetzen, die Unterrichtsinhalte verstärkt an der Lebenswelt und an den Interessen der Schüler und Schülerinnen auszurichten, digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für die Lehrer-Schüler-Interaktionen zu nutzen und häufiger als bisher digitale Medien im Unterricht einzusetzen. Zwischen 80 und 89 Prozent geben an, dass sich ihr derzeitiger Unterricht aufgrund der Erfahrungen seit der Corona-Pandemie verändert hat, im Bereich der Medienkompetenz verschiedene Lernsettings auf der Grundlage gemeinsam getroffener Vereinbarungen mit Kollegen und Kolleginnen zu gestalten, digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für den Austausch mit Eltern zu nutzen und vermehrt kompetenzorientierte Formate sowie digitale und hybride Unterrichtsformate einzusetzen. Zwischen 72 und 76 Prozent der Lehrpersonen holen Feedback vonseiten der Schüler und Schülerinnen zum Einsatz neuer und digitaler Unterrichtsformate ein, geben den Lernenden vermehrt individuelles Feedback über digitale Kanäle und haben das Ausmaß der erarbeiteten Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von fachlichen und überfachlichen Kernkompetenzen reduziert. 58 Prozent sind der Meinung, dass der Einsatz digitaler Medien die Möglichkeit zur Differenzierung im eigenen Unterricht erweitert hat und 56 Prozent nehmen wahr, dass sie durch den Einsatz neuer und digitaler Lernsettings im Unterricht mehr Zeit haben, Schüler und Schülerinnen in ihren individuellen Lernprozessen zu begleiten.

Die Lehrpersonen wünschen sich in folgenden Bereichen **Fortbildung, Beratung und Unterstützung**: digitales Lernen (58 Prozent), Arbeiten mit neuen didaktischen Konzepten (52 Prozent), digitale Medien (45 Prozent), kompetenzorientierte Bewertung (32 Prozent) und Weiterentwicklung und Anpassung der Schulcurricula (12 Prozent).

In den folgenden Bereichen sollen aus Sicht der Lehrpersonen **Konzepte oder Vereinbarungen auf schulischer Ebene** verankert bzw. falls bereits vorhanden, weiterentwickelt werden: selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen (65 Prozent), digitale Bildung und Medienkompetenz (44 Prozent), kompetenzorientierte Bewertung (32 Prozent), Bewertung im digitalen Unterricht bzw. für digitale Lernprodukte der Schüler und Schülerinnen (27 Prozent), gemeinsame Schwerpunktsetzung für die Professionalisierung des Lehrerkollegiums (20 Prozent), nachhaltige Förderung der Chancengerechtigkeit in der Schule und Kommunikation und Austausch in der Schulgemeinschaft (jeweils 18 Prozent).

Im Abschnitt der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“, haben 18 Lehrpersonen einen Eintrag gemacht. Großteils handelt es sich um Einzelaussagen. Bezüglich der **Ressourcen** werden zwei Themen angeführt: eines ist die unzureichende digitale Ausstattung und Funktionalität, das andere ist die überhandnehmende Bürokratie, die eine zeitgerechte Projektabwicklung behindert. Im Bereich **Lern-**

**und Erfahrungsraum** wird die Meinung geäußert, dass die Schule mit den Einschränkungen aufgrund der Covid-19-Pandemie sehr gut umgegangen ist und viele digitale Angebote auf die Füße gestellt hat. Gleichzeitig wird beklagt, dass durch die vielen Corona-Maßnahmen die Qualität des Unterrichts untergeht und es wird so wenig Fernunterricht wie möglich gewünscht. Man wünscht sich auch generell mehr Praxisunterricht, speziell im Bereich Metall. Es sollte mehr Aufmerksamkeit für die Schüler und Schülerinnen aufgebracht werden und weniger für die Digitalisierung. Eine Klage bezieht sich auf eine nicht kooperationswillige Klasse. Es wird Wohlfühlen an der Schule bekundet und das angenehme Arbeitsklima geschätzt, parallel dazu auch mehr Wertschätzung für die wertvolle Arbeit der Lehrpersonen gewünscht. Es wird bemängelt, dass nicht alle Lehrpersonen die Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Covid-19-Pandemie einhalten. Im Bereich **Schulführung** werden der große Einsatz des Direktors und des Vizedirektors hervorgehoben und der Direktor für seine klare Führung gelobt. Erwähnung findet ebenso die Professionalität und die Hilfsbereitschaft des **Sekretariats**. Einmal wird das zu niedrige Einstiegsgehalt der Lehrkräfte beanstandet und einmal wird die Impfung als "Unsinn" bezeichnet. Zur Evaluation wird einmal angemerkt, dass der Fragebogen zu einseitig auf die Digitalisierung ausgerichtet ist und einmal wird die Sinnhaftigkeit der Befragung in Frage gestellt, da sie die Antwortfreiheit einschränkt.

## Eltern

Insgesamt wurden 651 Eltern zur Beantwortung des Fragebogens eingeladen; 396 haben den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 45,5 Prozent entspricht. Davon haben 174 Eltern von Schülern und Schülerinnen in Vollzeitklassen den Fragebogen beantwortet. Im Bereich **Kontext und Ressourcen** geben 98 Prozent der Befragten an, dass die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule den Anforderungen entsprechen. 95 Prozent bestätigen die gute und sichere Erreichbarkeit der Schule für das eigene Kind und 84 Prozent geben an, sich im Schulgebäude gut orientieren zu können.

Die Durchschnittswerte im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** liegen zwischen 3,2 und 3,6, die Zustimmungswerte im positiven Bereich bewegen sich in einem Wertespektrum zwischen 84 und 95 Prozent. Jeweils 95 Prozent der Eltern sind der Meinung, dass neben den fachlichen Kompetenzen auch die kommunikative und soziale Kompetenz ihres Kindes gefördert wird, dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen an der Schule thematisiert und respektiert werden (33 „keine Angabe“) und dass sich ihr Kind an der Schule wohlfühlt. 94 Prozent geben an, dass die Schule bei einem Schul- oder Klassenwechsel entsprechende Unterstützung bietet (70 „keine Angabe“). 91 Prozent der Eltern geben an, dass ihr Kind bei Lernschwierigkeiten die nötige Unterstützung an der Schule erhält und jeweils 89 Prozent bestätigen, dass die Bewertungen klar und nachvollziehbar sind und dass das Wahlangebot den Interessen ihres Kindes Rechnung trägt (38 „keine Angabe“). 86 Prozent Zustimmung entfallen sowohl auf die Einschätzung, ob es an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt (31 „keine Angabe“), als auch auf die Frage, ob auf persönliche Krisen der Jugendlichen angemessen reagiert wird (43 „keine Angabe“). Wie die Eltern die Förderung der individuellen Begabungen und besonderen Fähigkeiten der Lernenden an der Schule einschätzen, gibt folgendes Diagramm wieder:

Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.

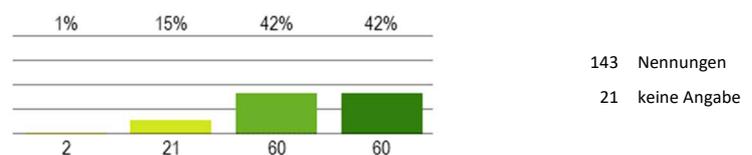


Diagramm 5

Im Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** bewegen sich die Durchschnittswerte zwischen 3,0 und 3,8 bzw. die Prozentangaben im positiven Bereich zwischen 73 und 99 Prozent. Mindestens 95-prozentige Zustimmung entfällt dabei auf die folgenden Bereiche: Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln, die Erziehungsberechtigten fühlen sich in der Schule willkommen, durch die Internetpräsenz der Schule können die Eltern Aktuelles und Informatives erfahren, die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen der Eltern, die Schule reagiert auf Anzeichen aller Formen von Gewalt bewusst und präventiv (47 „keine Angabe“), die Mitglieder der

Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung. 89 bzw. 82 Prozent der Eltern nehmen wahr, ihre Meinung an der Schule einbringen zu können und über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert zu werden. 76 Prozent der Eltern geben an, regelmäßige Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes zu erhalten, 75 Prozent nehmen die Einbindung kultureller, wissenschaftlicher, politischer, wirtschaftlicher und sozialer Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte wahr (54 „keine Angabe“) und 73 Prozent geben an, das didaktische Modell, das in der Klasse ihres Kindes angewendet wird, zu kennen (34 „keine Angabe“).

Im Bereich der **Schulführung** sind ausschließlich Zustimmungswerte von über 90 Prozent zu verzeichnen. So geben 99 Prozent der Eltern an, dass der Direktor dafür sorgt, dass sie angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werden und ebenso viele sind der Meinung, dass das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet. Jeweils 92 Prozent der Befragten geben an, dass die Schulführungskraft für Elternanliegen zugänglich ist und dass an der Schule eine positive Führungspräsenz spürbar ist.

Was den Qualitätsbereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** angeht, geben 89 Prozent der Eltern an, im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt zu werden (31 „keine Angabe“) und 73 Prozent registrieren, dass die Schule für Eltern geeignete Fortbildungen anbietet (66 „keine Angabe“).

Abschließend zu den **Wirkungsqualitäten** der Schule befragt, sind 98 Prozent der Eltern der Meinung, dass die Schule ihr Kind angemessen auf seinen weiteren Bildungsweg oder die Ausübung seines Berufes vorbereitet. Gefragt nach dem Ruf der Schule, antworten die Eltern wie folgt:

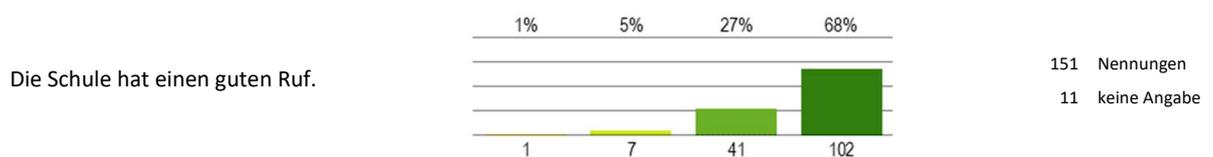


Diagramm 6

Von der Möglichkeit im Rahmen der **offenen Frage** die eigene Meinung kundzutun, haben 31 Befragte Gebrauch gemacht:

Bezogen auf den **Lern- und Erfahrungsraum** sprechen die Eltern eine Vielzahl von Aspekten an. Bezüglich der Einteilung des Stundenplans wird der Nachmittagsunterricht bis 17 Uhr kritisiert, vor allem in jenen Fällen, wo Schüler und Schülerinnen lange Fahrtzeiten auf sich nehmen müssen. Weiter wird der Wunsch deponiert, dass die Schüler und Schülerinnen unabhängig von der jeweiligen Fachrichtung im Zuge des Nachhilfeunterrichts gleichermaßen gefördert werden sollten, auch jene der Handwerksklassen. Bezüglich der Unterrichtssprache wird angemerkt, dass ausschließlich die Hochsprache zur Anwendung kommen sollte, damit Schüler und Schülerinnen aus anderssprachigen Familien dem Unterricht folgen können. Hinsichtlich des Aufnahmetests für die fünfte Klasse wird von Elternseite

Unverständnis geäußert; man ist der Meinung, dass der Besuch der 5. Klasse unabhängig vom Notendurchschnitt bzw. vom Ergebnis des Aufnahmetests möglich sein sollte. Angesprochen werden auch die Bewertungskriterien in den praktischen Fächern, die als nicht immer nachvollziehbar und zu streng empfunden werden. Bezüglich des Praxisunterrichts wünscht man sich eine weitere Intensivierung sowie ein verstärktes Eingehen auf die jeweiligen Berufsbilder. Hinsichtlich der Lehrpersonen wird unterstrichen, dass an der Schule sehr viele kompetente Lehrkräfte unterrichten; allerdings wird einzelnen eine mangelnde pädagogische Ausbildung unterstellt und es werden in diesem Zusammenhang entsprechende Fort- bzw. Weiterbildungen angeregt.

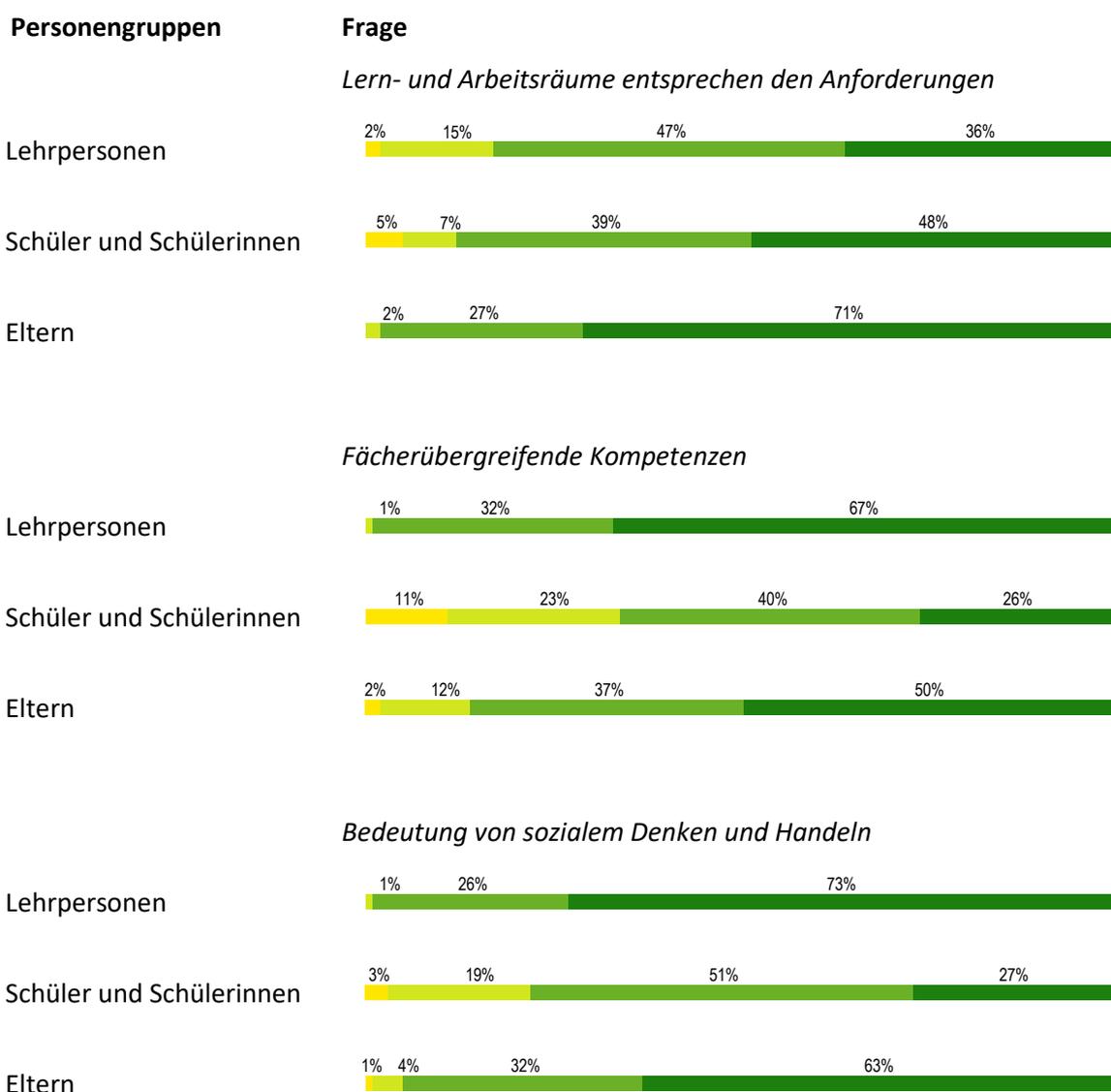
Im Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** wird die gute Organisation der Elternsprechtage angesprochen. Was das digitale Register anbelangt, ist man der Meinung, dass dieses nicht zufriedenstellend funktioniert und es wird darauf hingewiesen, dass es bessere Applikationen gibt. Thematisiert wird ausdrücklich das Entschuldigungssystem, welches als aufwändig und kompliziert empfunden wird. Hinsichtlich der Maturapunkte und bezüglich des genauen Ablaufes der Matura wünscht man sich zeitgerecht informiert zu werden.

Im Bereich der **Wirkungsqualitäten** wird einige Male die Zufriedenheit mit der Schule bzw. Dank für die geleistete Arbeit zum Ausdruck gebracht.

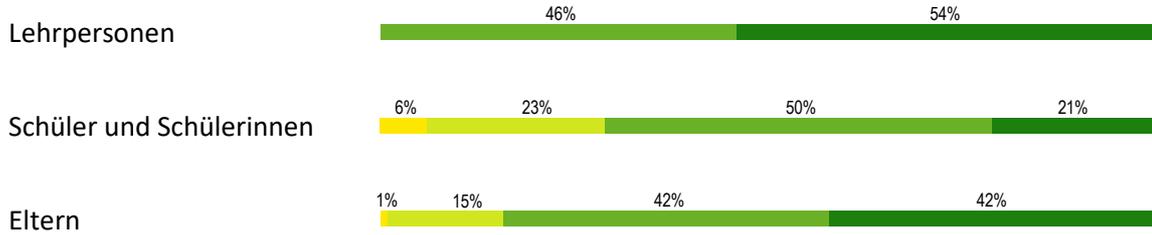
Im Zusammenhang rund um die **COVID-19-Pandemie** werden von den Eltern verschiedene Themen angeschnitten. Unterstrichen wird die Wichtigkeit der Aufrechterhaltung des Präsenzunterrichts bzw. der Praktika; Fernunterricht wird kritisch eingestuft. In Einzelaussagen zeigen sich die Eltern mit den Inhalten von Elternbriefen im Zusammenhang mit den Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie nicht einverstanden. In einer Aussage wird ausdrücklicher Dank an die Schule gerichtet, dass sie in der aktuellen Situation alles versucht, um einen möglichst normalen Schulalltag zu gewährleisten.

## Ankerfragen

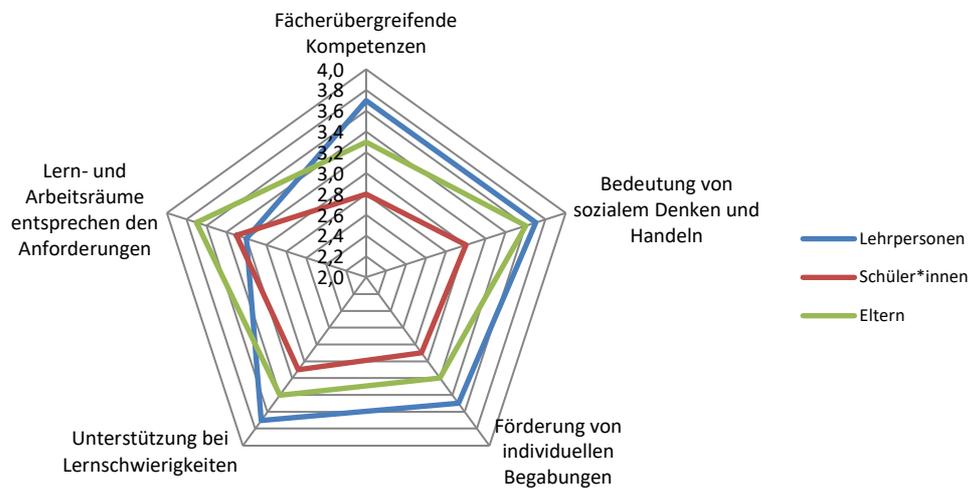
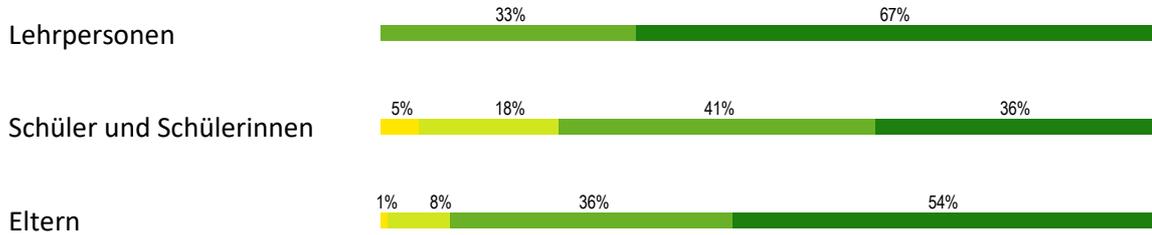
Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.



*Förderung von individuellen Begabungen*



*Unterstützung bei Lernschwierigkeiten*



## Interviews

### Schüler und Schülerinnen

Insgesamt wurden 20 Schüler und Schülerinnen in Vollzeitausbildung interviewt.

Im Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** berichten die Jugendlichen, dass der Unterricht fächerbezogen bzw. lehrpersonenabhängig abwechslungsreich oder langweilig ist, teilweise auch Spaß macht. Sie bearbeiten in Eigenverantwortung Lernpakete und können manchmal auch über behandelte Inhalte mitentscheiden. Die Jugendlichen schätzen, wenn Lehrpersonen Erfahrungen aus der Arbeitswelt in den eigenen Unterricht einbringen und verschiedene Arbeitsformen sowie Methoden einsetzen, damit dieser interessanter und kurzweiliger wird. Die Schüler und Schülerinnen beschreiben, dass sie sich aktiv am Unterricht beteiligen und dass sie den Lehrpersonen Fragen stellen können. Kritisch bemerkt wird, dass die Unterrichtenden nicht immer auf die individuellen Bedürfnisse der Lernenden eingehen; auch der Lernstoff wird nicht immer verständlich erklärt, vor allem in den Sprachfächern. Vielfach läuft der Unterricht nach demselben Muster mit Erklärungs- und Übungsphasen ab. Im Allgemeinen herrscht eine ruhige Atmosphäre und die Lernenden schätzen, wenn die Schüleranzahl in den Klassen klein ist. Die Jugendlichen geben an, dass sie gerne mit Lehrpersonen ins Gespräch kommen und es gut finden, wenn diese offen und gelassen sind. Einmal wird eingebracht, dass die Konzentration von Seiten der Lernenden vor allem in den Praxisstunden nachlässt, wenn sie theoretische Inputs über einen längeren Zeitraum erhalten. Vereinzelt hat man den Eindruck, dass die Lehrpersonen die Theorie „abarbeiten“ müssen. Schüler und Schülerinnen stellen fest, dass die fachlichen Anforderungen und Ansprüche von Seiten der Lehrpersonen in den höheren Klassen verstärkt zunehmen und sich ihre Einstellung den Jugendlichen gegenüber ändert. Auch zum Online-Unterricht gibt es verschiedene Rückmeldungen von den Schülern und Schülerinnen: Sie geben an, dass dieser gut organisiert ist und es einen Stundenplan für Videokonferenzen gibt, aber es sehr anstrengend ist, den ganzen Tag am Computer zu arbeiten. Es wird eingebracht, dass es schwierig ist, wenn die Lehrperson ein neues Thema online einführt und im Fernunterricht abschließt. Die Arbeitsblätter und Lernunterlagen werden in Papierform ausgeteilt oder auf die online Plattform gestellt. Digitale Unterlagen werden bevorzugt, da laut Schülermeinung so eine „digitale mobile Mappe“ angelegt werden kann und somit mehr Ordnung und Übersichtlichkeit in den Lernunterlagen herrscht. Die Schüler und Schülerinnen beschreiben am Beispiel des Mathematikunterrichts, dass man im Online-Unterricht nicht so viel nachfragt und im Allgemeinen deutlich weniger lernt als im Präsenzunterricht. Man ist überzeugt, dass sich der direkte Kontakt mit den Lehrpersonen positiv auf den Lernerfolg auswirkt. Die Jugendlichen sagen in Bezug auf den Einsatz **digitaler Medien** im Unterricht, dass die Schule gut ausgestattet ist und diese fachbezogen in unterschiedlicher Häufigkeit und Form zum Einsatz kommen. Am Beispiel der digitalen Tafeln im Klassenzimmer wird aufgezeigt, dass das Potenzial der digitalen Medien im

Unterricht unterschiedlich ausgeschöpft wird: Manche Lehrpersonen nutzen sie nur als Projektionsmöglichkeit, andere dagegen für interaktiven Unterricht. Im Allgemeinen kann man feststellen, dass die Unterrichtenden gut damit zurechtkommen. In mehreren Fächern können die Jugendlichen das Smartphone und den eigenen Laptop verwenden. Computergrundlagen und das 10-Fingerschreibsystem sowie das Erstellen von Präsentationen stehen auf dem Lehrplan und werden regelmäßig in den EDV-Räumen geübt und gefestigt. Kritisch bemerkt wird, dass an der Schule zwei online Plattformen verwendet werden; diesbezüglich wünscht man sich eine Vereinheitlichung. Digitale Medien spielen auch bei den Hausaufgaben eine große Rolle, da Präsentationen online gemacht werden und Aufgaben auf der Plattform oder im digitalen Register hochgeladen und abgegeben werden. Die **schulbegleitenden Veranstaltungen** finden unter den Lernenden Zuspruch, da sie für Abwechslung im Schulalltag sorgen; aufgrund der Corona-Pandemie ist jedoch vieles ausgefallen bzw. werden kaum Lehrausgänge oder Betriebsbesichtigungen geplant. Die Jugendlichen berichten von einem Herbstausflug nach Vahrn zu den Kneippanlagen, von einem Besuch in einem Wellnessbereich eines Hotels in der näheren Umgebung und bedauern, dass die geplanten Theaterbesuche ausgefallen sind. Man wünscht sich, dass die mehrtägige Fahrt nach Wien, bei der man ein Unternehmen besichtigt, durchgeführt werden kann. Zur **Unterrichtsqualität** befragt, finden die interviewten Schüler und Schülerinnen, dass diese im Allgemeinen gut ist. Man schätzt, dass die Lehrpersonen sehr darauf bedacht sind, Inhalte zu vermitteln, die für das Berufsbild wichtig sind, dass man im Praxisunterricht bedeutsame Themen behandelt und insgesamt der Unterricht praxisorientiert aufgebaut ist. Die Jugendlichen stellen fest, dass allgemeinbildende Fächer und der sprachliche Bereich etwas vernachlässigt werden. Zum **Umgang der Lehrpersonen mit den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** in der Klasse beschreiben die Jugendlichen unterschiedliche Erfahrungen: Es gibt Lehrpersonen, die sich sowohl um die leistungsschwächeren als auch leistungsstärkeren Jugendlichen bemühen und auf individuelle Bedürfnisse der Schüler und Schülerinnen eingehen; in einzelnen Fächern unterstützt auch eine Integrationslehrperson zusätzlich die Klasse. Es wird aber auch von anderen berichtet, die weder bei Unterrichtsmaterialien noch bei Leistungsüberprüfungen zwischen Niveaustufen unterscheiden und nur vereinzelt Schüler und Schülerinnen, die schneller fertig sind, Zusatzaufgaben erhalten; oft helfen sich die Schüler und Schülerinnen untereinander. Im Allgemeinen erhalten begabte Schüler und Schülerinnen weniger Aufmerksamkeit von Seiten der Unterrichtenden. Bei Schularbeiten und Lernzielkontrollen gibt es bei Bedarf für Schüler und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen die Möglichkeit mehr Zeit zu beanspruchen. Einmal wird am Beispiel eines Faches eingebracht, dass die Zeit zur Bearbeitung der Aufgaben für alle Lernenden knapp bemessen ist und sehr umfangreiche Schularbeiten zu bewältigen sind. Dies wurde mit der betreffenden Lehrperson zwar besprochen, aber es ist keine Verbesserung eingetreten. Kritisch gesehen wird, wenn Lehrpersonen Jugendliche als „faul“ bezeichnen, obwohl sie Schwierigkeiten beim Lernen und Verstehen von Inhalten haben, das Unterrichtstempo zu schnell ist und im Unterricht Schüler und Schülerinnen miteinander verglichen oder in besonderer

Weise positiv hervorgehoben werden. Von Schülerseite wird eingebracht, dass es an der Schule Förderunterricht als Vorbereitung für die Maturaprüfung gibt und ein Nachhilfeangebot vor allem für Lernende der ersten und zweiten Klassen organisiert wird. Zur **Leistungsbewertung** befragt, geben die Schüler und Schülerinnen mehrheitlich an, dass Rückfragen zu Leistungskontrollen und Prüfungen möglich sind, dass die Bewertungen meistens gerecht, nachvollziehbar und transparent sind, dass aber Unterschiede bei den Lehrpersonen vorkommen und Noten auch nach verschiedenen Maßstäben gegeben werden. Bei Rückgabe der Leistungsüberprüfungen werden diese gemeinsam besprochen und verbessert. Die Jugendlichen berichten, dass vor allem in den sprachlichen Fächern sehr hohe Ansprüche an die Lernenden gestellt werden und die Bewertungen niedrig ausfallen. Schüler und Schülerinnen finden Bewertungskriterien wichtig und äußern sich kritisch über die Bewertung der kommunikativen und sozialen Kompetenzen durch die Lehrpersonen, da diese auch außerhalb der Schule zum Tragen kommen.

Bezogen auf den Bereich **Schulkultur und Schulklima** geben die Jugendlichen an, dass die Klassengemeinschaft gut ist, dass sich alle an der Schule verstehen, sich wohl fühlen und auch Spaß miteinander erleben. Manchmal kommt es zu kleinen Streitigkeiten untereinander, aber insgesamt ist der Umgang unter der Schülerschaft gelassen und entspannt. Man hilft sich untereinander und schätzt es sehr, wenn die Sitzordnung in der Klasse den Schülern und Schülerinnen überlassen wird. Sie bedauern, dass aufgrund der Corona-Pandemie die Kontakte zu anderen Jugendlichen, vor allem in der Pause, nicht mehr möglich sind, auch der Austausch mit anderen Klassen ist begrenzt. Befragt nach Mobbingvorkommnissen oder Gewalt berichten die Jugendlichen über keine Vorfälle. Die Lernenden schätzen die Beziehung zu den Lehrpersonen unterschiedlich ein: Mit einigen versteht man sich gut, mit anderen weniger. Man schätzt an Lehrpersonen, wenn sie zugänglich für verschiedene Themen und hilfsbereit sind, Humor haben, gelassen an Dinge herangehen sowie gemeinsam im Austausch und in Gesprächen nach Lösungen bei Problemen suchen. Einmal wird eingebracht, dass das Auskommen mit der Lehrperson auch von einem persönlich abhängt, bzw. ob man Interesse am jeweiligen Fach hat; ein anderes Mal stellt man fest, dass das Verhältnis zu den Theorielehrpersonen eher distanzierter ist als zu den Praxislehrpersonen. Die Jugendlichen nutzen bei Problemen den Kummerkasten in der Klasse, Gesprächsmöglichkeiten mit der Schulsozialpädagogin, den Integrationslehrpersonen oder auch Vertrauenslehrpersonen. Es kommt vor, dass man gezielt zu Gesprächen eingeladen wird oder auch aktiv Hilfe in Anspruch nimmt. Einmal wird geäußert, dass man den Eindruck hat, dass nach dem Ansprechen von Problematiken, nicht viel passiert. Die Schüler und Schülerinnen unterstützen sich bei Problemen auch gegenseitig.

Zum **Schuldirektor** befragt, teilen einzelne Jugendliche mit, dass sie ihn nicht sehr oft sehen bzw. sie wenig Kontakt zu ihm haben. Dies kommt bei Projektarbeiten oder bei zufälligen Begegnungen im Schulgebäude oder bei kurzen Klassenbesuchen vor. Man hat den Eindruck, dass er sehr darauf bedacht ist, die Corona-Maßnahmen an der Schule gut umzusetzen und die Regeln auch streng

eingehalten werden sollen. Er wird als freundlich und sympathisch beschrieben sowie entgegenkommend bei persönlichen Anliegen; er ist eine Respektsperson und wirkt auf die Jugendlichen vereinzelt auch distanziert und förmlich. Von Schülerseite wird berichtet, dass man sich bei Anliegen auch an den Vizedirektor wenden kann.

Bezogen auf den Bereich der **Wirkungsqualitäten** berichten die Jugendlichen mehrheitlich, dass vereinzelt vorkommt, dass Lehrpersonen schriftlich oder mündlich **Unterrichtsfeedback** einholen. Am Ende des Unterrichts wird öfter nachgefragt, ob die Schüler und Schülerinnen die Inhalte verstanden haben und ob die eingesetzten Methoden gut angekommen sind. Feedback am Ende des Schuljahres, anonym und über digitale Plattformen, wird eher eingeholt, aber die Lernenden stellen fest, dass auf ihre Vorschläge kaum eingegangen wird und Verbesserungsvorschläge nicht berücksichtigt werden. Sie haben den Eindruck, dass Feedback von ihrer Seite nur eingeholt wird, damit es erledigt ist.

Zu den **Stärken** der Schule befragt, nennen die interviewten Schüler und Schülerinnen Lehrpersonen, die sich sehr für das Wohl der Jugendlichen einsetzen und bei denen sie viel für ihr Berufsbild lernen. Sie schätzen die gute Ausbildung vor allem im praktischen Bereich und dass diese bereits nach drei Jahren abgeschlossen ist. Weiters wird die sehr gute Ausstattung an Maschinen angeführt, die wichtig für einen qualitativ hochwertigen Praxisunterricht ist; man ist sehr froh darüber, dass veraltete Maschinen ausgetauscht wurden. Als Stärken der Schule werden auch die Spezialisierungsmöglichkeit in den einzelnen Fachrichtungen sowie die Projekte und Kooperationen mit anderen Schulen gesehen. Man äußert sich positiv darüber, dass man die Möglichkeit nutzen kann, mehrere Abschlüsse zu erlangen und sich so weitere berufliche Perspektiven ergeben können.

Als **Schwäche** der Schule empfinden die Jugendlichen, dass es zwei Schulgebäude gibt und beim Wechsel von einem in das andere viel Zeit verloren geht. Das Nebengebäude wird als alt und unzureichend ausgestattet beschrieben; in diesem Zusammenhang regt man an, in den EDV-Räumen ergonomische Stühle anzukaufen. Man wünscht sich einen neuen und schöner gestalteten Pausenhof sowie eine Schulbar, wie bisher. Weiters stellt man fest, dass man in den allgemeinbildenden Fächern wenig lernt und im Maturajahr viel aufgeholt werden muss. Der Niveauunterschied zwischen der vierten und fünften Klasse wird von Schülerseite als sehr herausfordernd empfunden; weiters ist man der Meinung, dass die Übergänge und Wechsel von anderen Fachschulen mit Schwierigkeiten verbunden sind.

Auf die letzte Frage, **was möchtet ihr sonst noch sagen**, äußern sich die Jugendlichen dahingehend, dass vermehrt darauf Rücksicht genommen werden sollte, dass sie im letzten Jahr im Fernunterricht waren und sich dies besonders in den Abschlussklassen negativ ausgewirkt hat und eine große Herausforderung darstellt. Weiters wird der Wunsch deponiert, dass täglich freiwillige Lernstunden am Morgen für die Jugendlichen eingeführt werden sollten, wie bereits an anderen Schulen praktiziert. Die Schüler und Schülerinnen würden sich freuen, wenn sie die Nachricht erhalten würden, dass die Maturareise stattfinden kann. Man findet zudem, dass die Regelungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie gut eingehalten werden.

## Lehrpersonen

Es wurden insgesamt sieben Lehrpersonen interviewt.

Für die als einheitlich gut bis sehr gut eingeschätzte **Unterrichtsqualität** werden die vielen kompetenten und engagierten Lehrpersonen als ausschlaggebend bewertet. Erwähnt werden auch die gute Vorbereitung und die Anschaulichkeit des Praxisunterrichts sowie das große Bemühen um eine abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts. Allgemein orientiert sich der Unterricht an einem strukturierten Aufbau von der Praxis zur Theorie. Es wird befunden, dass die Hospitationsmöglichkeit zur guten Qualität und zur Weiterentwicklung des Unterrichts beiträgt. Mehrmals wird auch die gute Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Lernenden beschrieben; es gibt vonseiten der Lehrpersonen eine große Aufmerksamkeit für die einzelnen Schüler und Schülerinnen, die durch aktuelle Themen begeistert werden; die Jugendlichen arbeiten interessiert und motiviert mit und haben Freude am Lernen; sie erhalten Einblick in die Betriebe, was einen hohen Anschauungswert hat. Es wird den Schülern und Schülerinnen Zeit zum Lernen gegeben und man hat Vertrauen in ihre Lernfähigkeiten. Die digitalen Medien haben den Austausch mit den Lernenden verstärkt. Es wird festgestellt, dass die **Unterschiede bei den Lernvoraussetzungen** der Jugendlichen spürbar sind, v.a. in den Sprachfächern. Diese Unterschiedlichkeit stellt für die Lehrpersonen eine Herausforderung dar, zumal letztlich die Personalressourcen gekürzt worden sind und es für eine Lehrkraft allein im Unterricht schwierig ist, zu differenzieren. Nichtsdestotrotz zählen die Lehrpersonen viele Formen der Differenzierung und der Individualisierung auf, die im Unterricht praktiziert werden. Es wird sowohl quantitativ als auch qualitativ differenziert, und die Schüler und Schülerinnen werden sehr individuell begleitet, was in den Praxisfächern aufgrund des Teamunterrichts besonders gut gelingt. Es werden Aufgaben auf verschiedenen Anforderungsniveaus erarbeitet, für leistungsstärkere Lernende werden Förderkurse angeboten, die Schüler und Schülerinnen werden auch von den Integrationslehrpersonen und von den Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen unterstützt. Bei Bedarf gibt es einen Austausch unter den Fachkräften und es wird versucht, die Ursachen für die Probleme der jungen Menschen zu verstehen. Schüler und Schülerinnen mit **Verhaltensauffälligkeiten** sind zwar vorhanden, v. a. in den ersten Klassen, aber sie werden nicht als besonderes Problem wahrgenommen. Es wird über einen großen Einsatz vonseiten der Schule berichtet, über die Unterstützung durch die Integrationslehrpersonen und die individuelle Begleitung der Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen. Es wird versucht, zusammen mit außerschulischen Vereinen persönliche, praxisorientierte Lernpläne und Projekte zu entwickeln. Bei Schülern und Schülerinnen, die sich mit dem Schulalltag sehr schwertun, wird eine Lehre angestrebt. Einzeln wird auch eingeräumt, dass man manchmal an die eigenen Grenzen kommt. **Die Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund** scheinen großteils gut integriert zu sein, auch wenn es gelegentlich zu Gruppenbildungen in der Pause kommt. Vonseiten der Schule gibt es viele Angebote und eine langfristige Begleitung, individualisierte Lernmaterialien und die Unterstützung durch die

Integrationslehrpersonen. Manche Jugendlichen mit Migrationshintergrund besuchen außerhalb der Schule Sprachkurse und man kann ihre Dankbarkeit für die Bildungschancen erkennen. In diesem Zusammenhang findet ein Austausch unter den Lehrpersonen und auch mit dem Elternhaus statt. Bezüglich **Leistungsbewertung** gibt es eine gute Abstimmung zu den Kriterien unter den Lehrpersonen; man verständigt sich über die Festlegung der unterschiedlichen Kompetenzstufen. In den ersten Klassen ist nach Ansicht einzelner Befragter die Bewertung etwas großzügiger. Generell steht die persönliche Lernentwicklung der Jugendlichen im Vordergrund und die Bewertung wird an den Stärken der Jugendlichen ausgerichtet. Im Sinne einer formativen Bewertung können die Schüler und Schülerinnen auch etwas ausprobieren und werden nicht sofort bewertet, die Bewertung kommt dann eher durch die Beobachtung der Lernprozesse zustande. Man orientiert sich weniger am arithmetischen Durchschnitt, auch wenn es einzelne Lehrpersonen gibt, die sehr leistungsorientiert sind und den Notendurchschnitt in den Vordergrund stellen. Die gegebenen Noten sind im Allgemeinen nachvollziehbar.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** wird die Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen einstimmig als gut erlebt. Es besteht ein sehr guter Kontakt unter den Lehrenden und es wird eine große Hilfsbereitschaft wahrgenommen, auch jüngere Lehrpersonen erhalten eine gute Unterstützung im Kollegium. Ebenso ist der Kontakt zwischen den Praxis- und den Theorielehrpersonen gut. Es wird angemerkt, dass in der Zeit der Corona-Pandemie der persönliche Austausch gelitten hat. Die gute **Zusammenarbeit in den Gremien** wird auch bestätigt; in den Fachgruppen und in den Klassenräten herrscht ein kollegiales Klima und ein guter Austausch. Die **Zusammenarbeit mit den Eltern** funktioniert gut und es wird größtenteils berichtet, dass durch die digitalen Medien und besonders durch das digitale Register der Austausch und die Transparenz zugenommen haben. Von den meisten Interviewten wird von einem engen Kontakt mit dem Elternhaus berichtet, einzeln wird dieser unterschiedlich wahrgenommen. Der Kontakt wird vorwiegend vom Klassenvorstand übernommen und koordiniert, bei Problemen werden alle Lehrpersonen einbezogen.

Die Lehrpersonen schätzen die klare und konsequente Führung sowie die direkte Kommunikation und die effiziente Sitzungsführung der **Schulführungskraft**. Der Direktor gibt Orientierung durch die Anwendung von Regeln, alles wird rechtzeitig und gut strukturiert organisiert. Als Person wird er als sehr zugänglich, freundlich, interessiert und bemüht erlebt, er hört bei Problemen zu und unterstützt die Lehrpersonen bei Bedarf. Es wird betont, dass er sehr menschlich ist, auch wenn er etwas distanziert wirken mag. Dem Sekretariat wird ausdrücklich eine gute Arbeit bestätigt.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** wird von den Interviewten angegeben, dass regelmäßig Evaluationen stattfinden. Die Lehrpersonen führen jährlich eine Selbstevaluation durch, die im Rahmen von Zielvereinbarungsgesprächen besprochen wird und auch der Direktor lässt sich jährlich von den Lehrpersonen evaluieren. Auf Schulebene finden ebenso periodische Evaluationen statt, teils durch IQES-Instrumente, teils durch gemeinsame Reflexionen in den Fachgruppen. Nach

den **Stärken der Schule** befragt, nennen die Lehrpersonen vielfach die soziale Dimension: das gute Arbeitsklima, das Miteinander, der respektvolle Umgang untereinander, den intensiven und übergreifenden Austausch unter Lehrenden und das junge und motivierte Kollegium. Mehrfach werden die unterstützende Haltung der Schulführungskraft sowie deren Einbezug der Lehrkräfte gelobt. Weitere Vorzüge der Schule werden im sehr vielseitigen Bildungsangebot der Schule und in der Praxisorientierung gesehen; die Unterstützungsangebote für die Jugendlichen sind in den Augen einzelner Lehrpersonen ebenso ein Stärke der Schule, dabei werden die Förderangebote, die individuelle Begleitung allgemein und im Praktikum, auch unter Einbezug der Eltern, erwähnt. Besonders genannt werden noch die gut ausgestatteten Werkstätten und das hocheffiziente und hilfsbereite Sekretariat. Einzeln wird es positiv gesehen, dass man locker mit der Verwendung des Südtiroler Dialekts umgeht. Nach den **Schwächen der Schule** gefragt, wird vorab angemerkt, dass eventuelle Probleme sofort mit den Betroffenen geklärt werden. Mit Sorge wird die Personalknappheit erlebt und es wird bedauert, dass die zwei Gebäude den Kontakt untereinander erschweren und die Unterschiede zwischen Fachlehrern und Akademikern dadurch noch deutlicher werde. Einzeln ist man der Meinung, dass die Allgemeinbildung in den ersten Klassen reduziert sei und einmal werden Mängel bei der technischen Ausstattung in einigen Klassen angesprochen.

## Eltern

Es wurden insgesamt sechs Eltern der Schüler und Schülerinnen der Vollzeitklassen interviewt.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** äußern sich die interviewten Eltern zur **Verteilung des Unterrichts** grundsätzlich zufrieden, wenn auch angemerkt wird, dass die Schultage relativ lang erscheinen und die Fahrpläne der öffentlichen Verkehrsverbindungen zum Teil nicht ideal mit den Schulzeiten abgestimmt sind.

In Bezug auf die **Unterrichtsqualität** werden verschiedene Aspekte thematisiert. So wird angemerkt, dass die Qualität des Unterrichts stark von der Lehrperson abhängt; Unterschiede in der Beziehung mit den Schülern und Schülerinnen sowie in der Unterrichtsgestaltung werden anhand von einzelnen Beispielen beschrieben. In diesem Zusammenhang wird angemerkt, dass die Schüler und Schülerinnen mit ihrem Verhalten auch selbst einen Einfluss auf das Unterrichtsgeschehen haben. Wohlgefallen wird bezüglich des Modulunterrichts geäußert: Die Tatsache, dass man intensiv an einem Thema arbeitet, wird goutiert. Bezüglich der Unterrichtsausfälle aufgrund der COVID-19-Pandemie wird die Meinung geäußert, dass der ausgefallene Praxisunterricht nachgeholt werden sollte. Angesprochen wird auch die Zusammenlegung von Klassen verschiedener Fachrichtungen: Die Schüler und Schülerinnen bringen unterschiedliche Voraussetzungen mit und diesem Umstand sollte mehr Rechnung getragen werden. Was den Umgang mit den **unterschiedlichen Voraussetzungen** und Situationen der Schüler und Schülerinnen anbelangt, zeigen sich alle interviewten Eltern grundsätzlich zufrieden, wobei die Meinungen in Bezug auf die Gestaltung der Lernsettings in heterogenen Gruppen auseinander gehen: Während zum einen die Position vertreten wird, dass die Klassen nach Leistungsgruppen aufgeteilt werden sollten, besteht zum anderen die Meinung, dass im gemeinsamen Lernen leistungsschwache Jugendliche von leistungsstärkeren profitieren können. Das Vorhandensein von Nachhilfeangeboten wird als positiv erachtet. Im Falle von größeren Lernschwierigkeiten wird berichtet, dass die Lehrpersonen aktiv auf die Familien zugehen und über gemeinsame Möglichkeiten der Unterstützung gesprochen wird; man fühlt sich auf diese Weise gut begleitet. In jenen Fällen, wo die Jugendlichen lediglich die Bildungspflicht erfüllen wollen und ein entsprechend passives Verhalten an den Tag legen, weiß die Schule gut damit umzugehen. Bezüglich der **Leistungsbewertung** wird die Meinung geäußert, dass angewandte Bewertungskriterien nicht immer nachvollziehbar sind und es ist teilweise von ungerechter Bewertung die Rede. Schüler und Schülerinnen bringen den Eltern gegenüber zum Teil den Eindruck ein, dass sie von den Lehrpersonen in Bezug auf ihre Leistungsfähigkeit in einer gewissen Weise eingeschätzt werden und sich ihre Ergebnisse bei Lernzielkontrollen unabhängig von ihrem Einsatz immer in diesem Bereich bewegen. Wenn Rückfragen zu Bewertungen an Lehrpersonen gestellt werden, so zeigen sich diese im Allgemeinen gesprächsbereit und geben Auskunft. Hinsichtlich der **Hausaufgaben** überwiegt die Meinung, dass das Pensum angemessen und bewältigbar ist. In den höheren Klassen wird eine Zunahme der Arbeitsaufträge für zu Hause registriert.

Im Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** äußern sich die befragten Eltern in Bezug auf die Information des Elternhauses nahezu durchgängig sehr positiv. Für die Kommunikation werden die verschiedenen digitalen Möglichkeiten ausgeschöpft; diesbezüglich wird der Wunsch deponiert, einen einzigen Informationskanal, und zwar das digitale Register, zu nutzen. Die Informationen werden rechtzeitig und umfassend kommuniziert, wobei der Umfang zum Teil als sehr hoch eingestuft wird und manche Eltern darum nicht mehr alles mitverfolgen. Allerdings zeigen die Eltern Verständnis dafür, dass die Schule in der Situation rund um die COVID-19-Pandemie sehr viel kommunizieren muss. Auch die **bürokratischen Vorgänge** werden als sehr gut organisiert beschrieben. Wer im Umgang mit digitalen Medien keine Schwierigkeiten hat, kann alles problemlos abwickeln. Was das Entschuldigungsschreiben bei Abwesenheiten anbelangt, wird der Wunsch nach einer Vereinfachung geäußert, da das derzeitige Prozedere viele Schritte vorsieht. Der **Umgang unter den Mitgliedern der Schulgemeinschaft** wird von fast allen interviewten Eltern als positiv beschrieben und es wird der Eindruck geäußert, dass die Zusammenarbeit unter den Lehrkräften gut funktioniert; allerdings wird auch die Wahrnehmung geäußert, dass viel Individualität und wenig Gemeinschaftsgefühl verspürt wird.

Der **Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Elternhaus** wird ausnahmslos als gut beschrieben. Es ist von einem korrekten Umgang die Rede und man fühlt sich gut aufgehoben. Bei Anfragen bekommt man zeitnah eine Antwort, von einzelnen Lehrkräften sogar binnen einer Stunde. Sollte jemand nicht erreichbar sein, kann man sich auf einen Rückruf verlassen.

Im Bereich der **Schulführung** äußern sich die interviewten Eltern zum Direktor nahezu durchgängig positiv. Er macht einen kompetenten Eindruck, ist lösungsorientiert, offen für viele Themen, denkt die Dinge durch und lässt mit sich reden; manchmal kann er jedoch auch sehr resolut sein. Seine Mitteilungen werden als sehr verständlich beschrieben. Ausdrückliches Lob wird auch der Arbeit des Schulsekretariates ausgesprochen.

Im Qualitätsbereich der **Wirkungsqualitäten** schätzen die Eltern die Vorbereitung ihres Kindes auf die Arbeitswelt oder den weiteren Ausbildungsweg als gut ein. Vor allem die praxisorientierte Ausrichtung der Schule wird positiv wahrgenommen und die Schüler und Schülerinnen haben auf diese Art und Weise die Möglichkeit, bereits vor dem definitiven Eintritt in die Arbeitswelt entsprechende Praxiserfahrungen zu sammeln. Angemerkt wird allerdings auch, dass gewisse Dinge, etwa im Bereich der Verwaltung, sehr theoretisch gehalten werden und nicht ganz der Realität in den Betrieben entsprechen. Generell würde man einer Intensivierung des Praxisbezuges offen gegenüberstehen. Die durch die COVID-19-Pandemie bedingten Ausfälle von Praxiseinheiten im vergangenen Schuljahr hätte die Schule, so die Anregung eines Elternteils, durch Verzicht auf einzelne allgemeinbildende Fächer kompensieren können.

Gefragt nach den **Stärken** der Schule, zählen die Eltern folgende Aspekte auf: Der Praxisbezug bzw. die Verzahnung von Theorie und Praxis und die damit einhergehende Vorbereitung auf die Arbeitswelt, die Ergänzung durch allgemeinbildende Fächer, die Unterstützung von leistungsschwächeren

Lernenden, die vielen kompetenten Lehrpersonen, die für die Schüler und Schülerinnen als Ansprechpartner fungieren und die Organisation der Mensa. **Entwicklungspotenzial** sieht man punktuell in der maschinellen Ausstattung. Es wird angeregt, für die fünften Klassen eine Übungsfirma oder andere Projekte zu installieren, um den Anreiz für die Schüler und Schülerinnen, die Matura zu absolvieren, zu erhöhen. Außerdem würden in einer Übungsfirma die theoretisch erlernten Dinge im Bereich Handel stärker mit der Realität zusammenspielen.

Im Rahmen der **offenen Frage** wird nochmals die Zufriedenheit mit der Schule im Allgemeinen zum Ausdruck gebracht und die Möglichkeit der Lernenden, auch die vierte bzw. fünfte Klasse besuchen zu können, positiv unterstrichen. Es macht sich ab der vierten Klasse bemerkbar, dass die Schüler und Schülerinnen viele Inhalte nachholen müssen und von manchen Lehrkräften regelmäßig mit der jeweiligen Abschlussprüfung unter Druck gesetzt werden, was lediglich unnötigen Stress erzeugt, so die Meinung eines Elternteiles. Bezüglich der Rolle der Elternvertreter wird angemerkt, dass dieses Amt etwas mehr wertgeschätzt werden könnte, da es bei einer gewissenhaften Ausübung einen nicht unerheblichen Aufwand darstellt. Die Kontaktdaten der Eltern sollten an die Elternvertreter selbstverständlich weitergegeben werden, zumal es sich dabei nicht um sensible Daten handelt; eine Aufgabenschreibung für neue Elternvertreter wird als sinnvoll erachtet.

## Einblick in die Lehr- und Lernsituation

An der Landesberufsschule „C. J. Tschuggmall“ wurden im Rahmen des Schulbesuches **30 Unterrichtseinheiten** in den Vollzeitklassen und Lehrlingsklassen besucht. Da zum Zeitpunkt der externen Evaluation nur einzelne Lehrlingsklassen anwesend waren, wird auf eine separate Auswertung der Unterrichtseinheiten für die beiden Ausbildungsmodelle verzichtet.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 41 Items**:

### 1 Klassenführung:

- Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen

### 2 lernförderliches Klima:

- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)

### 3 Motivierung:

- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)
- Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)
- Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)
- Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)

### 4 Klarheit:

- Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum

### 5 Schülerorientierung:

- Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
- Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)

**6 aktives Lernen:**

- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)
- Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen
- Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)
- Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern

**7 Üben:**

- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
- Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern

**8 Heterogenität:**

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- ... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- ... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

**9 Variation der Methoden und Sozialformen:**

- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)

**10 Wirkungsorientierung**

- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Im Folgenden wird eine Auswertung der Beobachtungen dargestellt:

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)

tiefste Werte:

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategie
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 0 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- links – blauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- rechts – blauer Balken: Qualitätsausprägung der einzelnen Bereiche



Im Anhang zum Rückmeldebericht findet sich die Häufigkeit der Beobachtungen für alle 41 Items der zehn Bereiche in tabellarischer Form.

## Lehrlingsklassen

### Online-Befragung

#### Schüler und Schülerinnen

Von den insgesamt 327 zur online-Befragung eingeladenen Schülern und Schülerinnen in Lehrlingsausbildung haben 143 den Fragebogen vollständig oder teilweise ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 43,7 % entspricht.

In Bezug auf den Bereich **Kontext und Ressourcen** des Qualitätsrahmens geben 86 Prozent der Befragten an, dass die Schule für sie gut und sicher erreichbar ist; 82 Prozent finden, dass die eigene Klasse, die Arbeits- und Praxisräume gut ausgestattet sind und 49 Prozent, dass der Pausenhof so gestaltet ist, dass sie sich gerne dort aufhalten.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** liegen die Durchschnittswerte zwischen 2,1 bis 3,3, was Zustimmungswerten zwischen 39 und 88 Prozent entspricht. 80 bis 88 Prozent der befragten Lehrlinge geben an, dass im Unterricht regelmäßig digitale Medien eingesetzt werden, dass sie die Möglichkeit erhalten, selbständig zu arbeiten, dass sie von den Lehrpersonen freundlich und respektvoll behandelt werden, dass ihnen die an der Schule geltenden Regeln bekannt sind und dass regelmäßig aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut werden. Das Antwortverhalten zu letztgenanntem Aspekt lässt sich folgendem Diagramm entnehmen:

Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.

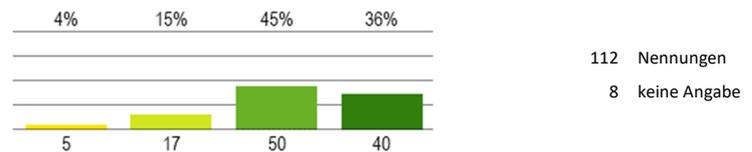


Diagramm 7

74 bis 79 Prozent der befragten Schüler und Schülerinnen teilen die Meinung, dass sie ausreichend und verständlich in die Lernfelddidaktik eingeführt wurden, dass sie sich an der Schule wohlfühlen, dass es den meisten Lehrpersonen gelingt, Interesse für ihr Fach zu wecken, dass sie Unterstützung in Fächern und Bereichen erhalten, wo sie Schwierigkeiten haben, dass im Unterricht verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte thematisiert und respektiert werden, dass vonseiten der Lehrpersonen angemessen auf störendes Verhalten reagiert wird, dass es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen im Unterricht gibt und dass neben der Arbeit an Fachinhalten auch soziales Denken und Handeln eingeübt werden. Jeweils 73 Prozent Zustimmung erhalten folgende Aspekte: sinnvolle Verteilung von Fächern und Pausen im Stundenplan, Einbezug persönlicher Interessen der Lernenden und eine abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts. Dass die Lernenden in ihren persönlichen Stärken

gefördert werden, dazu äußern sich 70 Prozent der Befragten positiv, verdeutlicht das folgende Diagramm:

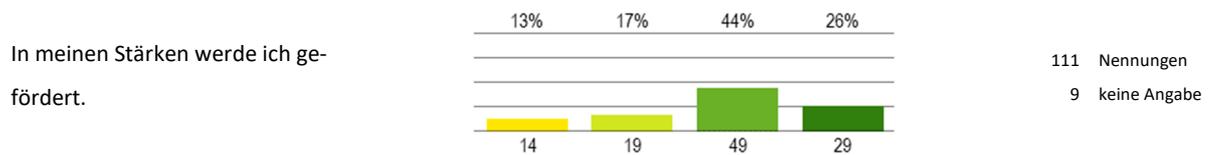


Diagramm 8

60 bis 66 Prozent der befragten Lehrlinge nehmen wahr, dass sie im Unterricht die Möglichkeit bekommen, die eigenen Leistungen selbst einzuschätzen, dass die Unterrichtsinhalte für das spätere Leben bedeutsam sind, dass sie vonseiten der Lehrpersonen zum kritischen Umgang mit dem Internet angeregt werden, dass die Bewertung klar und nachvollziehbar ist und dass das Wahlangebot ihren Interessen entspricht (30 „keine Angabe“). 59 Prozent der Auszubildenden teilen die Ansicht, dass es an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt, während 39 Prozent angeben, dass der Unterricht mit Ausflügen und Lehrausgängen ergänzt wird (24 „keine Angabe“).

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** sind 84 Prozent der Befragten der Meinung, dass man durch die Internetpräsenz der Schule Aktuelles und Informatives erfahren kann; 78 Prozent finden, dass die verpflichtenden Betriebspraktika für ihre Ausbildung hilfreich sind (29 „keine Angabe“) und 70 Prozent fühlen sich ausreichend über Neuerungen zum Schulabschluss informiert. Jeweils 63 Prozent der Jugendlichen nehmen wahr, dass die Schule mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammenarbeitet (33 „keine Angabe“) und dass die Schule sich an Wettbewerben beteiligt (37 „keine Angabe“).

Im Bereich der **Schulführung** geben 82 Prozent der befragten Lehrlinge an, dass sie im Schulsekretariat Auskünfte und Unterlagen erhalten, während 71 Prozent die Schulführungskraft für ihre Anliegen zugänglich erleben.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** erklären 77 Prozent der befragten Schüler und Schülerinnen, dass sie zu schulischen Themen befragt werden, während 59 Prozent erklären, dass die Lehrpersonen sich bei den Lernenden Rückmeldung zum eigenen Unterricht einholen.

Im Kontext der **Wirkungsqualitäten** sind 87 Prozent der Überzeugung, dass die Schule sich bemüht, die Lernenden auf die nächste Schulstufe bzw. die Arbeitswelt vorzubereiten; 70 Prozent der befragten Lehrlinge attestieren der Schule einen guten Ruf.

Die Zustimmungswerte bei den **Fragen, wie sich der Unterricht seit der Corona-Pandemie für die Auszubildenden verändert hat**, liegen zwischen 65 und 78 Prozent und betreffen folgende Aspekte in absteigender Reihenfolge: Nutzung digitaler Plattformen für den Austausch mit den Lehrpersonen, regelmäßige Phasen des selbstorganisierten und eigenverantwortlichen Lernens im Unterricht,

regelmäßiger Einsatz digitaler Medien und das Einholen von Feedback zur Verwendung neuer digitaler Unterrichtsformen vonseiten der Lehrpersonen.

Bei der offenen Frage "**Was ich sonst noch sagen will.**" gibt es 27 Einträge, davon sind 14 Angaben auswertbar. Neben einigen positiven Bemerkungen zur Schule im Allgemeinen beinhaltet ein Großteil der Anmerkungen **kritische Rückmeldungen und Anregungen**. Man wünscht sich mehr Praxisstunden, bzw. Praxistage, konkret mehr Zeit für Fertigungstechniken und Fachzeichnen bei den Tischlern. Außerdem möchte man früher und genauer zu den Voraussetzungen und den Ablauf der **Lehrabschlussprüfung** informiert werden. Auch Schularbeitstermine sollten frühzeitig mitgeteilt werden, nicht erst eine Woche vorher, und man wünscht sich Angaben zu den zu lernenden Inhalten, v. a. in den Sprachfächern. Was den **Unterricht** anbelangt, wird Unzufriedenheit mit der Unterrichtsgestaltung geäußert. Es wird angemerkt, dass ein großer Teil der **Lehrpersonen** den Unterricht nicht schüler- und lerngerecht gestaltet, z.B., wenn nur Kopien vorgelegt werden, zu viel Grammatik und Rechtschreibung durchgenommen wird. Einzelne Lehrpersonen behandeln die Schüler und Schülerinnen unterschiedlich und es ist von mangelndem Respekt gegenüber den Auszubildenden die Rede. Man regt an, dass der Unterricht bei einigen Lehrpersonen beobachtet werden sollte. Im **Sekretariat** vermisst man Höflichkeit und man wünscht sich, dass es in den Pausen die Möglichkeit zum Rauchen gibt. In Einzelangaben wird die Sinnhaftigkeit von Schule in Frage gestellt, **Veränderungsbedarf** angemahnt und man zeigt sich enttäuscht darüber, trotz frühzeitiger Anfrage, ein Lehrjahr verloren zu haben, weil es in der Klasse nicht ausreichend Plätze gab.

## Lehrpersonen

In Bezug auf die Online-Befragung der Lehrpersonen wurde im Planungsgespräch mit der Schulleitung vereinbart, eine Gesamtbefragung des Lehrpersonals durchzuführen und nicht zwischen Lehrkräften von Vollzeitklassen und Lehrlingsklassen zu unterscheiden, da die Mehrzahl der Lehrkräfte in beiden Ausbildungsmodellen tätig ist.

Die Ergebnisse der Lehrerbefragung sind ab Seite 14 dieses Berichtes beschrieben.

## Eltern

Insgesamt wurden 651 Eltern zur Beantwortung des Fragebogens eingeladen; 396 haben den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 45,5 Prozent entspricht. Davon haben 115 Eltern von Schülern und Schülerinnen in Lehrlingsklassen den Fragebogen beantwortet.

Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** erhält die Fragestellung zur Eignung der Lern-, Arbeits- und Praxisräume 97 Prozent Zustimmung. 95 Prozent der Eltern sind der Ansicht, dass die Schule für ihr Kind gut und sicher erreichbar ist. 79 Prozent geben an, dass sie sich im Schulgebäude gut orientieren können (23 „keine Angabe“).

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** liegen die Prozentsätze zwischen 75 und 97 Prozent. Dies entspricht Mittelwerten von 3,1 bis 3,6 Punkten. 97 Prozent der befragten Eltern äußern sich positiv zum Wahlangebot, welches den Interessen der Jugendlichen Rechnung trägt (39 „keine Angabe“). Jeweils 96 Prozent finden, dass die Lehrlinge bei Lernschwierigkeiten die nötige Unterstützung erhalten bzw. dass sich die Jugendlichen in der Schule wohl fühlen. 92 bis 94 Prozent der Befragten geben an, dass neben den fachlichen Kompetenzen auch die kommunikative und soziale Kompetenz des Kindes gefördert wird, dass die Bewertungen klar und nachvollziehbar sind, dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen an der Schule thematisiert werden (25 „keine Angabe“) und dass auf persönliche Krisen des eigenen Kindes angemessen reagiert wird, wie die folgende Grafik veranschaulicht:

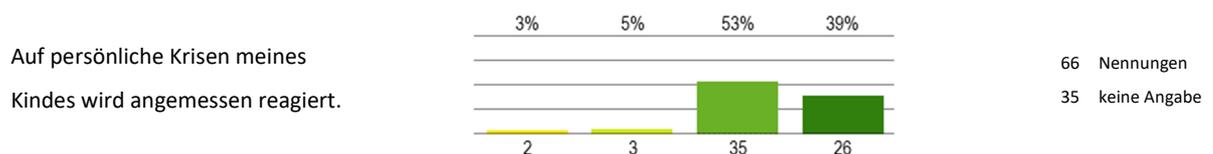


Diagramm 9

Mit jeweils 88 Prozent Zustimmung geben die Befragten an, dass die individuellen oder besonderen Fähigkeiten der Lernenden erkannt und gefördert werden und dass die Schule den Jugendlichen und den Eltern bei einem Schul- und Klassenwechsel Unterstützung anbietet (45 „keine Angabe“). 75 Prozent bestätigen, dass es an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt (30 „keine Angabe“).

Die Fragestellungen zum Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** erhalten eine Zustimmung von 77 bis 100 Prozent, dies entspricht Durchschnittswerten von 3,1 bis 3,8 Punkten. Zwischen 98 und 100 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Schule Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln legt, dass sie durch die Internetpräsenz der Schule nützliche Informationen finden, dass sich die Eltern als Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen fühlen und dass die Lehrpersonen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen zeigen. 97 bzw. 96 Prozent der Eltern geben an, dass die Schule auf Anzeichen aller Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert (32 „keine Angabe“)

und dass sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft mit Respekt und Wertschätzung begegnen, wie folgende Grafik veranschaulicht:

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen sich mit Respekt und Wertschätzung.

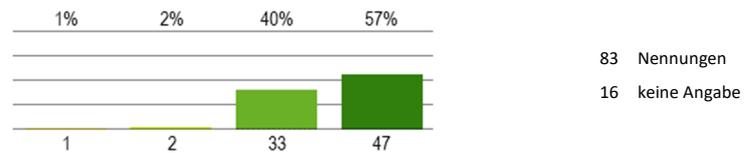


Diagramm 10

Zwischen 80 und 91 Prozent der Eltern finden, dass sie die Möglichkeit haben, ihre Meinung an der Schule einzubringen, dass sie über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert werden und dass sie das didaktische Modell, das in der Klasse ihres Kindes angewandt wird, kennen (28 „keine Angabe“). 79 bzw. 77 Prozent der Befragten stimmen darin überein, dass sie von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt ihres Kindes erhalten und dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet (39 „keine Angabe“).

Im Bereich der **Schulführung** teilen jeweils 98 Prozent der Befragten mit, dass sie angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werden und dass das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet. 95 bzw. 94 sind der Meinung, dass eine positive Führungspräsenz spürbar ist und dass die Schulführungskraft für ihre Anliegen zugänglich ist.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** stimmen 93 Prozent der befragten Eltern zu, dass sie zu schulischen Themen befragt werden und 68 Prozent meinen, dass die Schule geeignete Fortbildungen für Eltern anbietet (49 „keine Angabe“).

Hinsichtlich der **Wirkungsqualitäten** sind alle Eltern der Überzeugung, dass die Schule das eigene Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vorbereitet und 92 Prozent der Befragten stellen fest, dass die Schule einen guten Ruf hat.

Bei der offenen Frage **„Was ich sonst noch sagen will“** äußern sich 7 Eltern mit einer Stellungnahme. Es wird deponiert, dass es als Elternteil schwierig ist, auf alle **Fragen** zu antworten, da man dafür zu wenig Einblick hat oder das eigene Kind erst wenig Zeit an der Schule verbracht hat. In einer Nennung wird die **Anonymität** der Befragung angezweifelt und in einer weiteren mitgeteilt, dass das **digitale Klassenbuch** sehr kompliziert aufgebaut ist. Ein befragtes Elternteil gibt an, dass das eigene Kind **gerne in die Schule** geht.

## Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen

Von insgesamt 198 Arbeitgebern und Arbeitgeberinnen der Lehrlinge haben 117 den Fragebogen vollständig oder teilweise beantwortet, was einer Rücklaufquote von 59,1 Prozent entspricht.

Im Bereich **Kommunikation durch die Schule und Zusammenarbeit** finden 94 Prozent der Befragten, dass sie wissen, an wen sie sich wenden können, wenn sie ein Anliegen haben und 93 Prozent, dass es klar geregelt ist, wie sie an Informationen über Leistungsstand und Fehlzeiten der Lehrlinge kommen. 73 Prozent geben an, dass die Turnusse des Blockunterrichts den betrieblichen Realitäten entsprechen und 65 Prozent sagen, dass die Lehrlinge Mitteilungen der Schule an den Betrieb weiterleiten. Laut 42 Prozent der Lehrherren und Lehrherrinnen wird die Branche von der Berufsschule nach Vorschlägen zur Verbesserung der Ausbildung befragt. Einer der tiefsten Werte der Befragung betrifft die Treffen mit Lehrpersonen zur inhaltlichen Abstimmung der Ausbildung, wie folgendes Diagramm zeigt:

Es gibt regelmäßige Treffen mit den Lehrpersonen zur inhaltlichen Abstimmung der Ausbildung

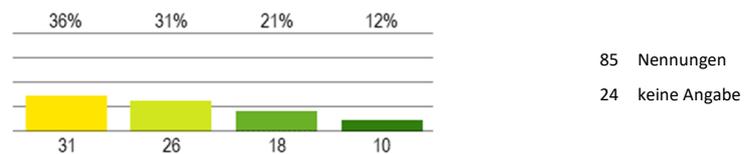


Diagramm 11

Zur **Qualität der berufsbezogenen Ausbildung** äußern sich die Befragten unterschiedlich. Auffällig ist, dass zu allen vier Fragen zwischen 31 und 33 Personen keine Angabe gemacht haben. Dass der Lernfeldunterricht die Qualität der Ausbildung verbessert, finden 81 Prozent der Befragten und dass im Unterricht berufsrelevante Methoden trainiert werden, 72 Prozent. Laut 69 Prozent der Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen berücksichtigen die Lehrpersonen berufliche Entwicklungen und Neuerungen im Unterricht und 28 Prozent sagen, dass außerschulische Veranstaltungen zur Qualität der Ausbildung beitragen. Der Bereich **Schul- und Unterrichtsqualität** erhält in allen Bereichen hohe Werte. Laut Meinung der meisten Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen (94 bzw. 90 Prozent) werden grundlegende Arbeitshaltungen vermittelt und häufig Unterrichtsmethoden angewendet, die die Teamfähigkeit fördern, wie folgendes Diagramm zeigt.

Häufig werden Unterrichtsmethoden angewendet, die die Teamfähigkeit fördern.

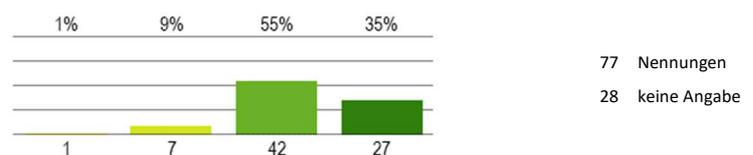


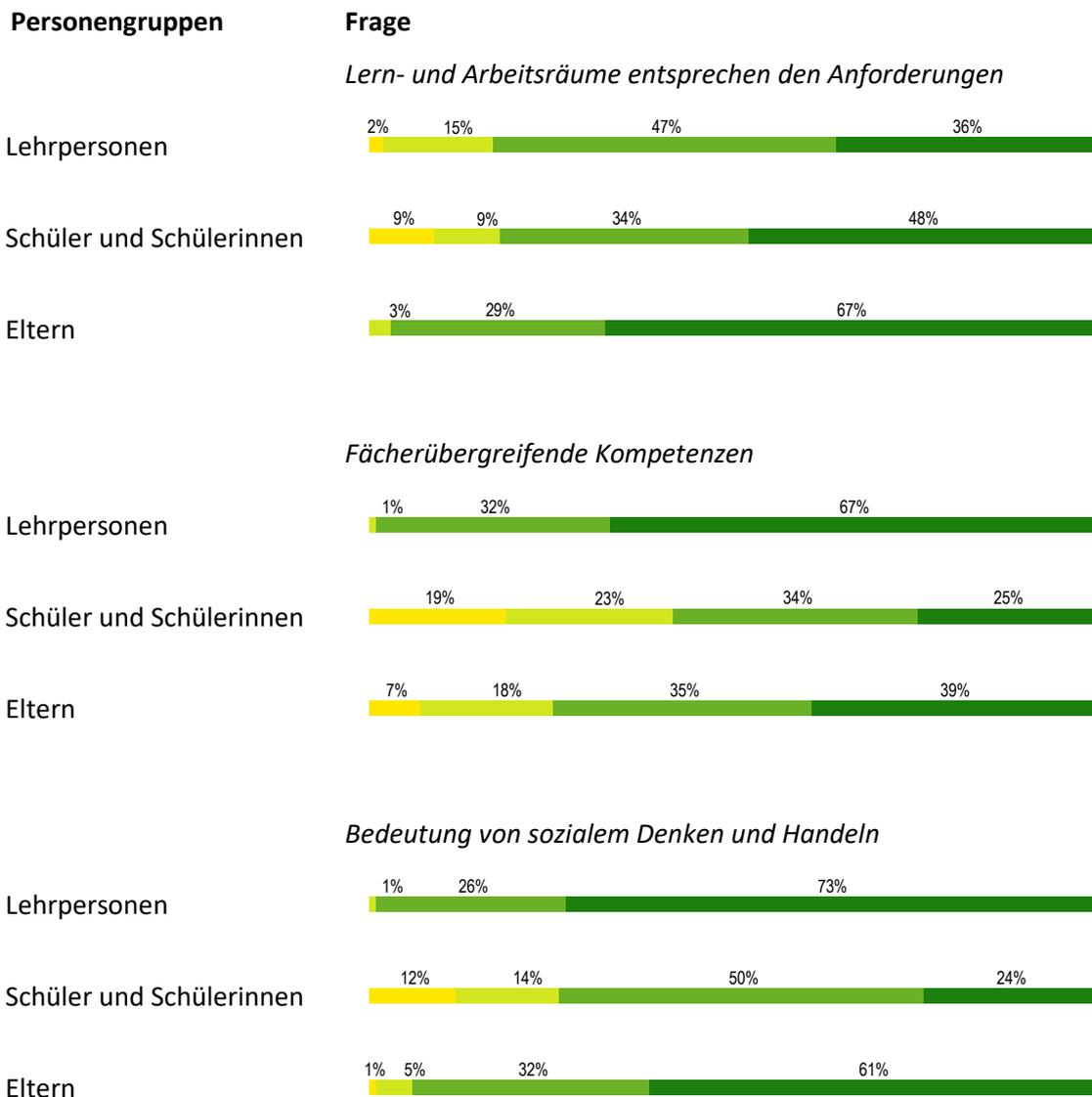
Diagramm 12

87 bzw. 86 Prozent sagen, dass grundlegende kommunikative Kompetenzen eingeübt werden und Lerninhalte mit Praxiswissen verknüpft werden. Dass die Landesberufsschule immer wieder Neues ausprobiert, wird von 74 Prozent bestätigt.

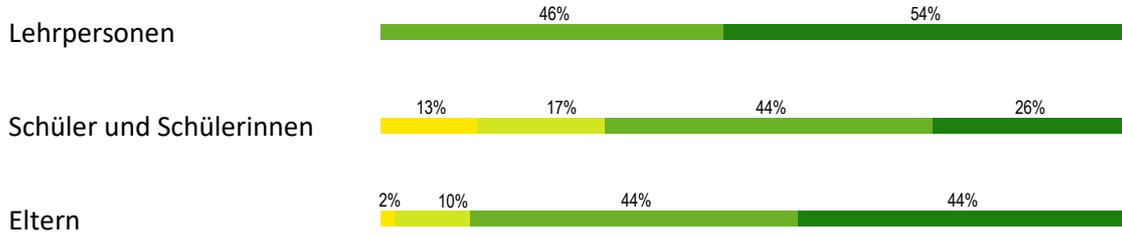
Zur **offenen Frage „Was ich sonst noch sagen möchte“** haben 13 Personen einen Eintrag gemacht. Mehrere Lehrherren und Lehrherrinnen sagen, dass die Landesberufsschule mehr Praxisunterricht bieten, mehr Betriebsbesichtigungen machen und neue Techniken einlernen sollte. Mehrere Nennungen beziehen sich auch auf die Unterschiede zwischen Fachausbildung und Lehre. Sie meinen, dass Fachschüler und -schülerin dieselben Kenntnisse haben sollte wie ein Geselle, eine Gesellin. Auch der Fernunterricht wird angesprochen. Es wird bemängelt, dass er Vieles verändert hat und dem Präsenzunterricht nicht gleichgesetzt werden kann. Ein Arbeitgeber wünscht sich, dass das Thema Arbeitssicherheit vertieft wird, ein anderer, dass die Reparatur und Wartung von Elektroautos in den Lehrplan aufgenommen werden. Ein Arbeitgeber bemängelt den Zeitpunkt des Blockunterrichts, der nicht an die betrieblichen, saisonalen Gegebenheiten angepasst ist. Ein Befragter äußert sich positiv über die Ausbildung und meint, dass sie immer an die betrieblichen Erfordernisse angepasst wird.

## Ankerfragen

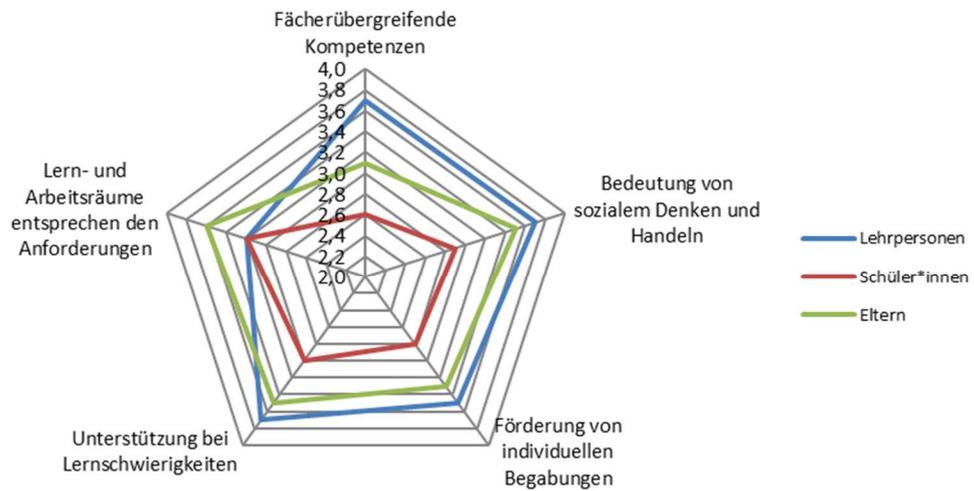
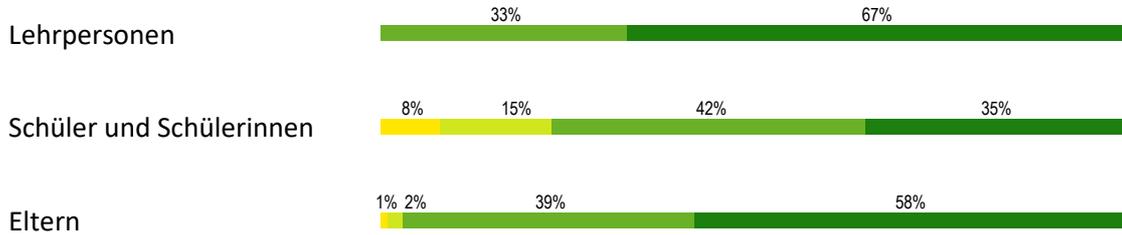
Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.



*Förderung von individuellen Begabungen*



*Unterstützung bei Lernschwierigkeiten*



## Interviews

### Schüler und Schülerinnen

Im Rahmen des Schulbesuches wurden vier Lehrlinge interviewt.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** erleben die Lehrlinge den Unterricht als sehr unterschiedlich gestaltet. Sie betonen, dass sie den Unterricht in Präsenz dem Fernunterricht vorziehen, vor allem wenn das Ausbildungssystem einen Ausbildungstag pro Woche vorsieht. Unterricht in Blockform wird dem Unterrichtsmodell von einem Tag pro Woche deutlich bevorzugt. Grund dafür ist der Lerneinsatz, der aufgrund der Arbeitsverpflichtung an den Arbeitstagen und an den Wochenenden notwendig ist. Insgesamt bewerten die Lehrlinge die Qualität des Unterrichts als genügend bis zufriedenstellend. Ein Teil der Lehrpersonen gestaltet den Präsenzunterricht interessant und bereichert ihn mit verschiedenen, auch digitalen Materialien. Andere Lehrkräfte setzen vorwiegend frontalen Unterricht um. Aus Sicht der Lernenden wird zu sehr mit Unterlagen gearbeitet, die es zu lesen gilt und zu denen dann Arbeitsaufträge auszuführen sind. Diese Arbeitsform wird als monoton empfunden; erwünscht wären interaktivere Formen des Unterrichts. Kritisiert wird, dass zum Teil Inhalte erarbeitet werden, die aus Sicht der Lernenden für ihr Berufsleben wenig bis gar nicht bedeutsam sind. Auch in fachlicher Hinsicht seien die Inhalte nicht immer auf dem neuesten Stand, mit dem die Lehrlinge jedoch in den Ausbildungsbetrieben bereits konfrontiert sind. Bedeutsam erscheint es den Lehrlingen, dass der Praxisunterricht auch wirklich für die Praxis Verwendung findet. Ein Teil der Schüler und Schülerinnen schildert Schwierigkeiten, die aufgrund von Lehrerwechsel während des Schuljahres spürbar werden. Ein Problemfeld in Phasen des Fernunterrichts erkennen die Interviewten darin, dass Lehrpersonen sowie Schüler und Schülerinnen über unterschiedliche Ausgaben von Schulbüchern verfügen. Der **Einsatz digitaler Medien im Unterricht** ist aus Sicht der Interviewten gegeben. Seit der Pandemie finden diese Medien vermehrt Einsatz und die Lehrpersonen haben ihre Kompetenz im Umgang damit verbessert. In einzelnen Fachbereichen wird auch auf digitalen Lernplattformen gearbeitet. **Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen** zur Vertiefung der Lerninhalte werden aus Sicht der Schüler und Schülerinnen nicht angeboten. In Bezug auf die **Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen** berichten die Lehrlinge davon, dass auf diese Anforderungen wenig eingegangen wird. Alle Schüler und Schülerinnen arbeiten mit denselben Materialien und an denselben Aufgaben. Eine Differenzierung in Niveaustufen findet nicht statt. Die Lehrpersonen erläutern bei Verständnisschwierigkeiten die Lerninhalte auf Anfrage zwar ein zweites Mal, verwenden dabei jedoch meist den bereits eingesetzten Erklärungsansatz und fördern damit das Verständnis nicht. Die Wirksamkeit einer zweiten Lehrperson bzw. einer Integrationslehrperson nehmen die Interviewten unterschiedlich wahr. Die einen nehmen sie als Ansprechperson für leistungsschwache Schüler und Schülerinnen wahr, die anderen empfinden sie im Unterricht als nicht hilfreich. Am Nachmittag gibt es **Nachhilfeangebote**, die auf freiwilliger Basis genutzt werden können. In Bezug auf die **Leistungsbewertung** bringen die interviewten

Lehrlinge ein, dass die Bewertungskriterien im digitalen Register eingesehen werden können und sie in manchen Fächern auch detailliert erläutert werden. Die meisten Lehrpersonen verwenden ein Punktesystem zur Notenvergabe. Den Schülern und Schülerinnen ist nicht immer klar, wo sie Fehler gemacht haben und wie sie sich verbessern können. Manchmal weisen Integrationslehrpersonen auf Verbesserungspotentiale hin. Kritisiert wird, dass in manchen Fächern nicht objektiv bewertet wird. Dies fällt besonders bei Referaten auf, die Schüler und Schülerinnen vorbereiten. Frei vorgetragene Impulsreferate werden kaum besser bewertet als abgelesene. Auch Schüler und Schülerinnen, die den Mut haben, Fragen zu stellen oder Kritik einzubringen, werden zum Teil schlechter bewertet.

Im Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** geben die Interviewten an, dass die Klassengemeinschaft gut ist, aber wenig Kontakt zu anderen Klassen besteht. Dies ist zum einen auf die unterschiedlichen Unterrichtsmodelle und zum anderen durch die Covid-19-Pandemie bedingt. Fälle von Gewalt oder Mobbing sind den Lehrlingen an der Schule nicht bekannt, es gäbe aber unter den Schülern und Schülerinnen schon Hänseleien und ab und zu Unstimmigkeiten. Die **Beziehung zwischen Lehrpersonen und Schülerschaft** sind aus Sicht der Interviewten personenabhängig. Manche Lehrpersonen bemühen sich um den Aufbau einer Beziehung zu den Schülern und Schülerinnen und behandeln die Lehrlinge nett und zuvorkommend, andere Lehrkräfte bleiben auf Distanz. Zum Teil vergreifen sich Lehrkräfte im Ton, wenn Schüler und Schülerinnen negative Leistungen erbringen. Dies stört die Lehrer-Schüler-Beziehung nachhaltig. Ein Teil der Interviewten nimmt auch wahr, dass manche Lehrpersonen nach Sympathie bewerten und Mitschüler und Mitschülerinnen, die sich kritisch äußern, ungerecht behandelt und benotet werden. Als **Ansprechperson für Schüler und Schülerinnen in schwierigen Situationen** nennt ein Teil der Lernenden die Sozialpädagogin, die an der Schule Dienst leistet. Anderen ist nicht bekannt, dass es eine Sozialpädagogin an der Schule gibt. Lehrpersonen sind aus Sicht der Lehrlinge bei persönlichen Problemen eher nicht ansprechbar.

In der Dimension der Schulführung geben die Lehrlinge an, dass sie den **Direktor** zwar kennen, aber bis auf dessen Vorstellung in der Klasse im ersten Schuljahr keinen persönlichen Kontakt zu ihm hatten. Es eilt ihm aber ein guter Ruf voraus.

Nach den **Wirkungsqualitäten** befragt, verneinen die Lehrlinge die Frage, ob sich die Lehrpersonen **Rückmeldung zu ihrem Unterricht** einholen und dieses Feedback zu dessen Verbesserung nutzen. Es sei bislang in allen Ausbildungsjahren noch nicht vorgekommen, dass sie um Rückmeldung von Lehrpersonen gebeten wurden.

Auf die **Stärken und Schwächen** der Schule angesprochen bringen die Interviewten ein, dass man an der Schule einiges lernt, die Kritikpunkte überwiegen jedoch. Kritisiert wird, dass in manchen Fächern die Inhalte veraltet sind und mit der Realität im Ausbildungsbetrieb nicht Schritt halten können. Einer Veränderung bedarf das Lernen unter großem Zeitdruck im Blockunterricht. Die Schüler und Schülerinnen eignen sich rasch und auf Prüfungstermine hin viele Inhalte an, vergessen sie dann aber wieder schnell. Das Ausmaß des Praxisunterrichts wird insgesamt als zu gering erachtet; der zeitliche

Rhythmus des Praxisunterrichts im Ausbildungsmodus des einmaligen Unterrichts pro Woche ist zu weit, sodass man kaum vorankommt. In manchen Fächern fehlt aus Sicht der Lernenden auch eine einleitende Grundinformation, um Aufgabenstellungen wirklich verstehen und dann eigenständig ausführen zu können. Unter den Schülern und Schülerinnen herrsche zudem die Grundeinstellung, sich aus Angst vor Konsequenzen zu Unterricht und Schule nicht kritisch zu äußern. In Bezug auf das Image der Schule bringen die Interviewten ein, dass die Schule keinen allzu guten Ruf habe. Die Ausbildung sei für Schüler und Schülerinnen, die sich in der Arbeitswelt verankern wollen, gut und auch ausreichend. Für eine Weiterentwicklung der Schüler und Schülerinnen darüber hinaus gäbe es zu wenig Impulse. Schließlich beklagen sich die Schüler und Schülerinnen über Zugluft in den Klassen, da infolge der Covid-19-Pandemie und der CO<sub>2</sub>-Messung in den Klassenräumen die Räume zu häufig gelüftet würden. Als Wunsch äußern die Schüler und Schülerinnen die Einrichtung einer Ecke für Raucher und Raucherinnen.

## **Lehrpersonen**

In Bezug auf die Interviews der Lehrpersonen wurde im Planungsgespräch mit der Schulleitung vereinbart, nicht zwischen Lehrkräften von Vollzeitklassen und Lehrlingsklassen zu unterscheiden, da die Mehrzahl der Lehrkräfte in beiden Ausbildungsmodellen tätig ist.

Die Ergebnisse der Lehrer-Interviews sind ab Seite 27 dieses Berichtes beschrieben.

## Eltern

Es wurden vier Eltern von Lehrlingen der Landesberufsschule „Tschuggmall“ interviewt.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** sprechen sich die Befragten mehrheitlich positiv zur **zeitlichen Verteilung des Unterrichts** im Stundenplan aus. Einzelne Erziehungsverantwortliche konnten keine Einschätzung zur schulischen Lernzeit abgeben. Eine befragte Person wünscht sich, dass der Präsenzunterricht aufrechterhalten wird und betont die Wichtigkeit des Lernens voneinander und miteinander. Generell wird die **Qualität des Unterrichts** an der Schule als gut bis sehr gut eingeschätzt, je nach Einsatzbereitschaft und Motivation der Lehrperson kann diese auch unterschiedlich sein. Sorgen bereitet einzelnen Eltern, vor allem in den Sprachfächern, das geringe Leistungsniveau der Lernenden in Einstiegsklassen. Den **Umgang mit unterschiedlichen Voraussetzungen** schätzen alle befragten Eltern als gut ein und zeigen sich zufrieden mit der Unterstützung und Förderung der Lernenden. Die Lehrkräfte sind bemüht, auf die Schüler und Schülerinnen einzugehen und begegnen diesen wertschätzend. Einige Lehrpersonen werden von den befragten Eltern als „berufsmüde“ beschrieben. Bezüglich der **Leistungsbewertung** teilen die Eltern mit, dass sie über den Leistungsstand des eigenen Kindes informiert sind, dass die Bewertung nachvollziehbar ist, dass sie das digitale Register einsehen können und von den Schülern und Schülerinnen keine Klagen hören. Das **Hausaufgabenpensum** wird von allen Interviewpartnern als angemessen beschrieben. Die Lernenden können die Aufgaben selbständig bearbeiten. In einigen Ausbildungszweigen gibt es keine schriftlichen Hausaufgaben; auf Tests müssen sich die Schüler und Schülerinnen vorbereiten.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** äußern sich die Eltern größtenteils positiv zur **Information** durch die Schule. Die Kommunikation erfolgt über E-Mail oder über das digitale Register. Anstehende Ereignisse oder Veränderungen werden zeitnah mitgeteilt. Mehrheitlich ist man der Meinung, dass die **bürokratischen Vorgänge** an der Schule gut organisiert und mit wenig Aufwand reibungslos ablaufen. Eine Person berichtet, dass die Entschuldigungsschreiben der Eltern über das digitale Klassenbuch „Untis“ nicht immer funktionieren. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Sekretariat werden als sehr entgegenkommend, hilfsbereit und freundlich beschrieben. Durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie ist der Kontakt vor Ort weniger und so mancher Amtsvorgang umständlicher geworden. Den **Umgang unter den Mitgliedern der Schulgemeinschaft** erleben die befragten Eltern als gut und teilen mit, dass sich die Lernenden an der Schule wohl fühlen; der Umgang ist respektvoll und wertschätzend. Die Klassengemeinschaft wird in den Lehrlingsklassen als etwas distanzierter und weniger vertraut als in Vollzeitklassen beschrieben. Der Kontakt und die **Zusammenarbeit zwischen der Schule, den Lehrpersonen und dem Elternhaus** wird von den interviewten Eltern als gut bezeichnet. Die Lehrpersonen sind zugänglich und haben ein offenes Ohr. Bei Problemen würde man sich ohne Bedenken an die Schule wenden. Man wird als Elternteil unterstützt und unterhält mit der Schule eine konstruktive Zusammenarbeit.

Zur **Schulführungskraft** können die befragten Eltern kaum Auskunft geben. Man kennt den Direktor, aber nicht dahingehend, dass man diesen beschreiben könnte. Eine Person berichtet, dass man an der Schule die gestalterische Führungspräsenz des Direktors, wenn auch eher im Hintergrund, spürt.

Im Bereich der **Wirkungsqualitäten** wird die **Vorbereitung** der Jugendlichen auf den weiteren Ausbildungsweg bzw. auf die Arbeitswelt generell als gut empfunden. Man schätzt das Bildungsangebot der Schule, merkt aber an, dass die Allgemeinbildung doch etwas gering ausfällt. Die Eltern betonen auch die Wichtigkeit der Qualität der Ausbildung in den Betrieben. Je mehr Einblick in verschiedene Berufsfelder ermöglicht wird, desto gezielter und motivierter können die Lernenden den eigenen Arbeits- und Lebensweg beschreiten. Man bescheinigt der Schule einen guten Ruf, deponiert aber gleichzeitig, dass es immer Luft nach oben gibt und Ziele durchaus hochgesteckt werden dürfen.

Als **Stärke** der Schule sehen die Eltern die gut funktionierende Kommunikation mit dem Sekretariat und das breit gefächerte Bildungsangebot für die Lernenden. Man lobt den Umgang an der Schule und spricht von gegenseitiger Wertschätzung auf Augenhöhe. Das duale Ausbildungsangebot wird als Stärke der Schule gesehen. Als **Schwäche** wird vonseiten der Eltern bekundet, dass die Grundstufe als nicht sehr zielführende Lernzeit erlebt wird. Man bemängelt auch das teilweise niedrige Einstiegs- und Bildungsniveau in bestimmten Fächern der Lehrlingsklassen. Man wünscht sich, dass die Schule den Jugendlichen für die Planung ihres weiteren Ausbildungs- und Arbeitsweges vielfältige Möglichkeiten aufzeigt und auch den Schritt in die Selbständigkeit bewusst thematisiert. Man nimmt wahr, dass einzelne eingesessene Lehrkräfte ihren Beruf mit wenig Sendungsbewusstsein oder Motivation ausüben. UDO Im Zuge der offenen Frage „**Was ist ihnen noch wichtig zu sagen?**“ geben einige Interviewte an, dass sie mit der Schule im Allgemeinen sehr zufrieden sind und die Lehrpersonen als offen, interessiert und zugewandt erleben.

## Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** sind die fünf befragten Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen mit dem Blockunterricht größtenteils zufrieden, auch wenn manche Blöcke in die Hochsaison fallen. Man merkt an, dass die Schule um eine gute Verteilung bemüht ist. Die Qualität des Unterrichts schätzen alle sehr hoch ein. Die Lehrpersonen werden als sehr kompetent wahrgenommen und die Ausstattung der Schule als sehr gut. Einige regen an, mehr Wert auf Fremdsprachenkenntnisse und den Umgang mit Maschinen zu legen und berufliche Weiterbildungen in bestimmten Bereichen anzubieten. Zum Lernfeldunterricht können manche nicht viel sagen; jene, die mit dem Konzept vertraut sind, halten es für sehr sinnvoll, da vernetztes Denken gefördert wird und überfachliche Kompetenzen erworben werden. Alle Befragten bestätigen, dass Lehrlinge mit Lernschwierigkeiten an der Schule unterstützt werden und es den Lehrpersonen gelingt, allen Jugendlichen die Grundkompetenzen zu vermitteln. Eine Person meint, schwache Schüler und Schülerinnen könnten noch mehr Unterstützung erhalten. Auch die Leistungsbewertung empfinden alle Befragten gerecht und nachvollziehbar.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** geben die Lehrherren und Lehrherrinnen an, bestens über schulische Abläufe informiert zu werden. Die Kommunikation erfolgt über E-Mails und über das digitale Register. Manche finden, dass einige Betriebe öfters in das digitale Register schauen sollten, um über den Leistungsstand der Lehrlinge informiert zu sein. Falls es schulische Probleme mit einem Lehrling gibt, wird man umgehend informiert. Auch die Unterstützung des Sekretariats bei bürokratischen Vorgängen wird sehr gelobt. Der Umgang zwischen Lehrpersonen und Schülern und Schülerinnen untereinander scheint sehr gut zu sein; man hört nie Klagen. Ein Arbeitgeber wundert sich über die ungleichen Klassengrößen der ersten Klassen in einer Ausbildungssparte. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieb ist momentan – Corona bedingt – eher gering; falls gewünscht, beteiligt man sich an Projekten und unterstützt die Schule; so wird z. B. ein Förderverein einer Berufsgruppe erwähnt, der Schul- bzw. Fachbücher finanziert hat.

Zur **Schulführungskraft** können wenige etwas sagen, da man den Direktor nicht kennt und noch nie Kontakt zu ihm hatte. Jene, die ihn kennen, schätzen ihn und loben seine Kompetenz. Die Vorbereitung der Lehrlinge auf die Berufswelt im Bereich **Wirkungsqualitäten** wird hoch eingeschätzt. Der Unterricht wird als wichtiger Baustein in der Ausbildung gesehen, er ist sehr praxisnah und die Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung gut. Auch der Blockunterricht

wird in diesem Zusammenhang sehr positiv wahrgenommen. Ein Interviewpartner findet, man sollte noch mehr Wert auf die korrekte Bedienung von Maschinen und die Italienischkenntnisse legen.

Als **Stärke** der Schule sehen die Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen die gute Ausbildung, den interessanten und praxisnahen Unterricht, die engagierten, kompetenten Lehrpersonen und die gute Ausstattung der Werkstätten. Auch wird der Schule Anerkennung ausgesprochen, da der Umgang mit Jugendlichen nicht immer einfach ist. **Verbesserungsbedarf** besteht in der beruflichen Weiterbildung für bestimmte Berufskategorien und in der Anzahl der Arbeitsplätze in den Werkstätten; sollte es zu einer Zunahme an Lehrlingen kommen – was durchaus gewünscht ist – wird es in den Werkstätten eng. Man wünscht sich auch, dass die Schule verstärkt dazu beiträgt, dass Lehrberufe wieder mehr Attraktivität erhalten.

# Detailergebnisse der Fragebögen

## Vollzeitklassen

### Schüler und Schülerinnen

#### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	13.12.2021
Verwendeter Fragebogen:	211200 Landesberufsschule "Tschuggmall" Brixen Fragebogen Schüler und Schülerinnen Vollzeit QR (FS, BS) Schuljahr 2021/22
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	461
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	461
Vollständig beantwortete Fragebogen:	372
Rücklaufquote:	80,7%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	9
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	82,6%

#### Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte

∅

5 tiefste Werte

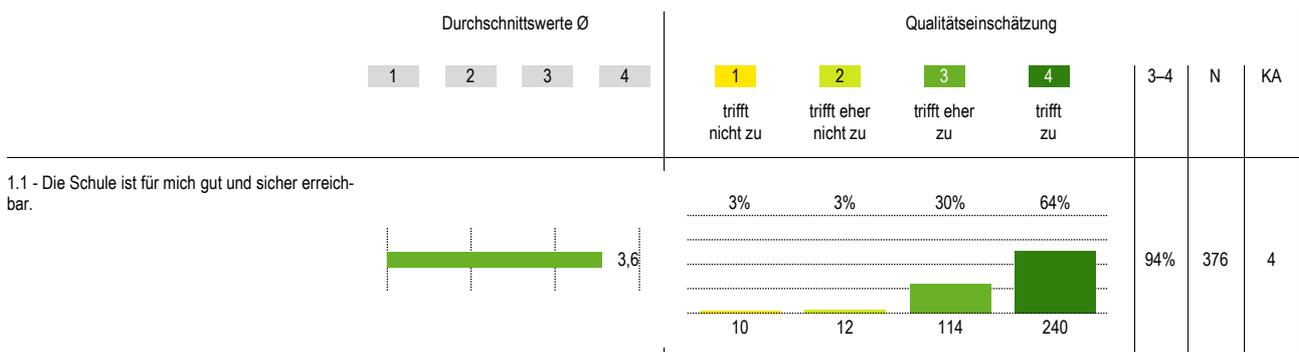
∅

1.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	3,6
2.22 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,5
2.11 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.	3,5
2.13 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	3,4
3.3 - Die verpflichtenden Betriebspraktika sind für meine Ausbildung hilfreich.	3,4

2.20 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.	2,0
3.4 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, fachspezifischen Bewerbe, ...).	2,3
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	2,6
3.2 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.	2,6
5.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.	2,6

#### Detailergebnisse

##### 1 - Kontext und Ressourcen



	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.2 - Meine Klasse, die Arbeits- und Praxisräume sind gut ausgestattet.					5%	7%	39%	48%	87%	375	5
					20	27	147	181			
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.					17%	28%	36%	19%	56%	374	6
					62	104	136	72			

2 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.					6%	18%	42%	34%	76%	374	5
					21	69	157	127			
2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.					4%	13%	57%	26%	83%	375	4
					16	48	213	98			
2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.					6%	33%	44%	17%	61%	364	15
					23	119	161	61			
2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.					5%	28%	46%	21%	67%	368	11
					18	103	169	78			
2.5 - Ich wurde in die Lernfelddidaktik (KSM, Lernsituation etc.) ausreichend und verständlich eingeführt.					5%	17%	48%	30%	78%	305	74
					15	52	147	91			

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.6 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.					3%	16%	45%	36%	81%	373	6
				3,1	12	60	167	134			
2.7 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.					1%	13%	47%	38%	86%	373	6
				3,2	5	49	176	143			
2.8 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.					8%	25%	44%	23%	67%	373	6
				2,8	29	95	165	84			
2.9 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.					11%	29%	42%	18%	60%	349	30
				2,7	37	101	147	64			
2.10 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.					11%	23%	40%	26%	66%	358	21
				2,8	38	83	144	93			
2.11 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.					2%	9%	28%	61%	89%	372	7
				3,5	7	33	106	226			
2.12 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.					3%	19%	51%	27%	78%	365	14
				3,0	12	70	186	97			
2.13 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.					2%	6%	40%	52%	93%	376	3
				3,4	7	21	152	196			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.14 - In meinen Stärken werde ich gefördert.					6%	23%	50%	21%	71%	365	14
					21	85	182	77			
2.15 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.					5%	18%	41%	36%	77%	366	13
					20	65	150	131			
2.16 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.					8%	23%	45%	24%	69%	371	8
					30	86	167	88			
2.17 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.					5%	19%	53%	22%	75%	363	16
					19	70	193	81			
2.18 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.					4%	15%	42%	40%	81%	369	10
					14	55	154	146			
2.19 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.					14%	20%	39%	26%	65%	306	73
					44	62	119	81			
2.20 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.					47%	18%	20%	14%	34%	348	31
					164	64	71	49			
2.21 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.					4%	10%	33%	53%	86%	375	4
					14	37	124	200			

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.22 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.					3%	4%	30%	63%	93%	375	4
				3,5	11	14	113	237			
2.23 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.					6%	17%	48%	30%	77%	362	17
				3,0	20	62	173	107			
2.24 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.					6%	12%	46%	35%	82%	357	22
				3,1	22	43	166	126			
2.25 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.					6%	9%	35%	50%	85%	369	10
				3,3	21	34	129	185			

3 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.1 - Ich wurde über Neuerungen zum Schulabschluss (maturaführendes Jahr, Abschlussprüfungen etc.) informiert.					10%	14%	42%	34%	76%	354	25
				3,0	34	51	147	122			
3.2 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.					17%	24%	40%	19%	59%	303	76
				2,6	51	73	120	59			
3.3 - Die verpflichtenden Betriebspraktika sind für meine Ausbildung hilfreich.					4%	8%	30%	57%	88%	336	43
				3,4	15	26	102	193			

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.4 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, fachspezifischen Bewerbe, ...).					32%	24%	32%	13%	44%	314	65
					99	76	99	40			
3.5 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.					5%	10%	43%	41%	84%	353	26
					19	36	153	145			

4 - Schulführung

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.1 - Die Schulführungskraft ist für die Anliegen der Schüler und Schülerinnen zugänglich.					12%	14%	45%	29%	74%	330	48
					39	47	148	96			
4.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.					5%	8%	38%	48%	86%	347	31
					19	28	132	168			

5 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.					12%	32%	36%	20%	56%	361	17
					45	115	129	72			

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.					5%	14%	47%	34%	81%	362	16
				3,1	19	50	169	124			

6 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.					2%	9%	40%	49%	89%	371	7
				3,4	9	32	149	181			
6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.					15%	19%	36%	30%	67%	340	38
				2,8	50	63	124	103			

7 - Wie hat sich der Unterricht seit der Corona-Pandemie für dich verändert?

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
7.1 - Im Unterricht werden häufig digitale Medien (Tools, Apps, Lernplattformen, ...) eingesetzt.					4%	16%	42%	38%	80%	370	8
				3,1	15	60	154	141			
7.2 - Im Unterricht gibt es regelmäßig Phasen, in denen ich selbstorganisiert bzw. eigenverantwortlich lernen kann.					4%	12%	47%	37%	84%	370	8
				3,2	14	45	175	136			

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
7.3 - Wenn Lehrpersonen neue und digitale Unterrichtsformen verwenden, fragen sie mich, wie ich diese finde.					12%	26%	39%	23%	62%	363	15
											
7.4 - Die Lehrpersonen nutzen digitale Plattformen, um sich mit mir auszutauschen.					4%	15%	43%	38%	81%	360	18
											

## Lehrpersonen

### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	13.12.2021
Verwendeter Fragebogen:	211200 Landesberufsschule "Tschuggmall" Brixen Fragebogen Lehrpersonen QR (BS) mit Lernfelder Schuljahr 2021/22
Per E-Mail eingeladene Befragte:	104
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	104
Vollständig beantwortete Fragebogen:	83
Rücklaufquote:	79,8%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	5
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	84,6%

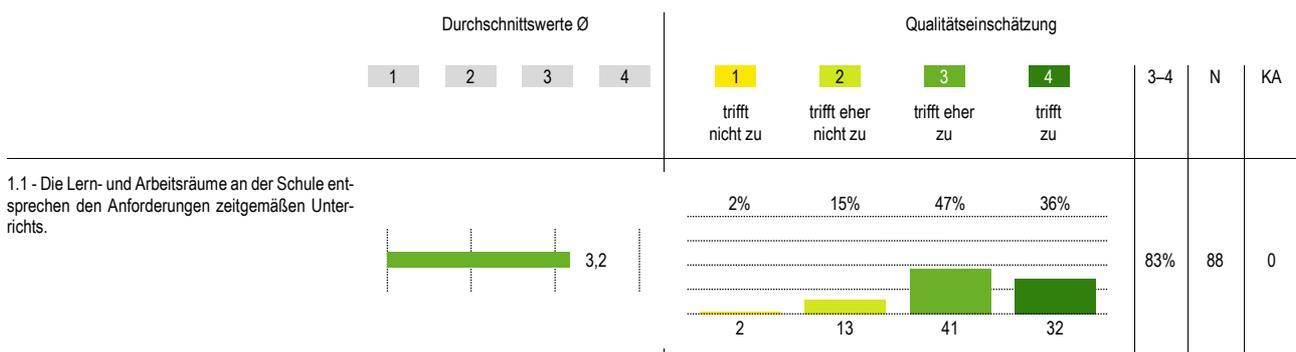
### Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

#### Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
4.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,9	7.4 - Durch den Einsatz neuer und digitaler Lernsettings habe ich im Unterricht mehr Zeit, Schüler und Schülerinnen in ihren individuellen Lernprozessen zu begleiten.	2,6
3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,8	7.5 - Der Einsatz digitaler Medien hat die Möglichkeiten zur Differenzierung in meinem Unterricht erweitert.	2,8
2.16 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	3,8	7.9 - Ich habe das Ausmaß der erarbeiteten Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von fachlichen Kernkompetenzen reduziert.	2,9
2.13 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	3,8	7.10 - Ich habe das Ausmaß der erarbeiteten Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von überfachlichen Kernkompetenzen reduziert.	2,9
2.11 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	3,8	4.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.	3,0

### Detailergebnisse

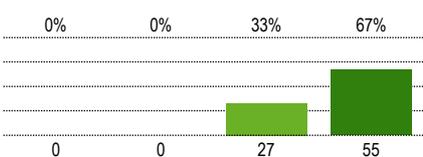
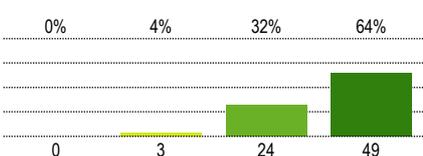
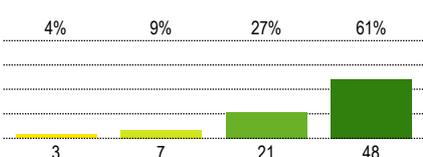
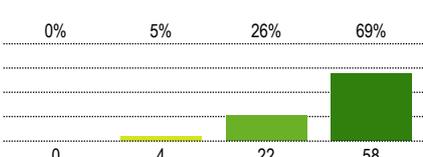
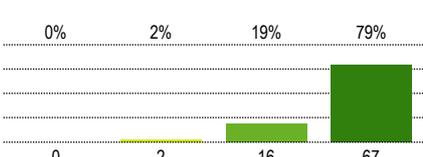
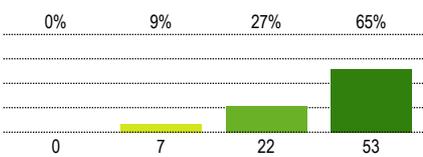
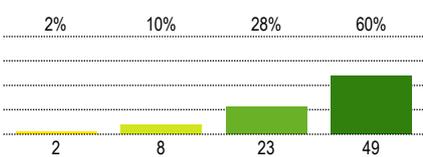
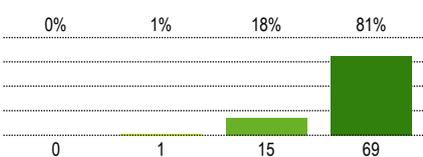
#### 1 - Kontext und Ressourcen

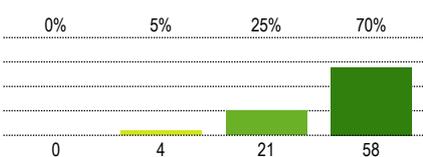
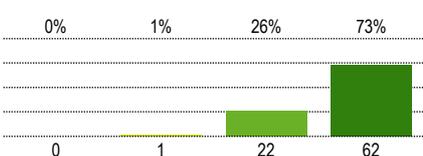
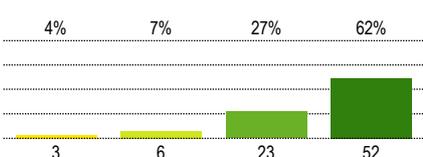


	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.					2%	10%	40%	47%	87%	87	1
				3,3	2	9	35	41			

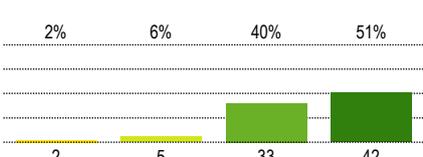
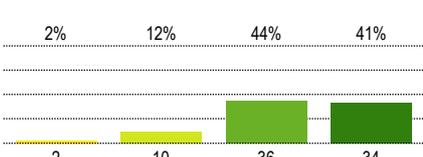
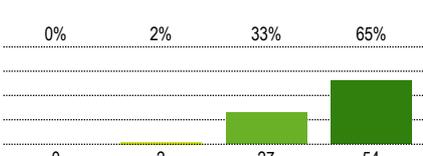
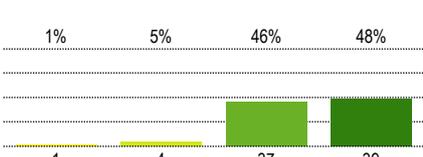
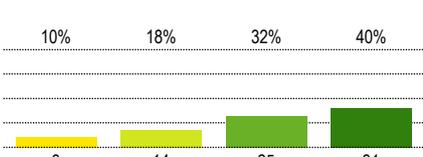
2 - Lern- und Erfahrungsraum

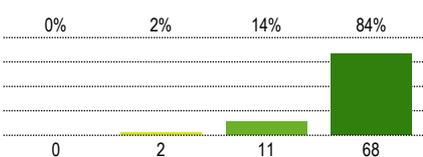
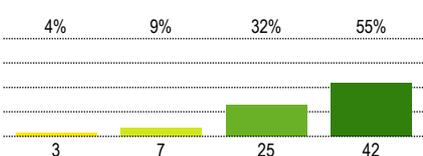
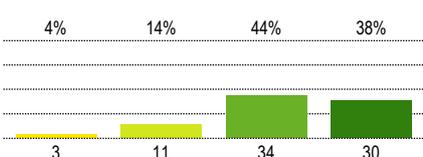
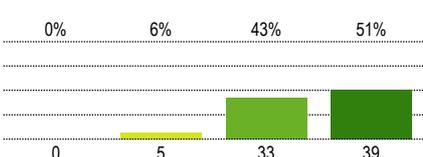
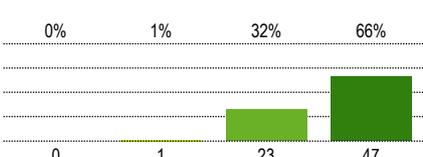
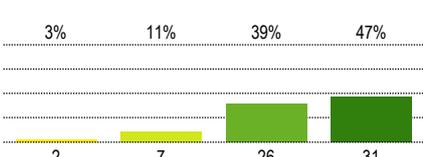
2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.					0%	7%	34%	59%	93%	85	1
				3,5	0	6	29	50			
2.2 - Die Lernfelddidaktik wird vom Kollegium gemeinsam umgesetzt.					3%	11%	31%	56%	87%	75	11
				3,4	2	8	23	42			
2.3 - Die didaktischen Jahrespläne werden von den Teams (Klassenräten) gemeinsam ausgearbeitet.					0%	8%	33%	59%	92%	78	8
				3,5	0	6	26	46			
2.4 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.					0%	1%	32%	67%	99%	84	2
				3,7	0	1	27	56			
2.5 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).					2%	5%	49%	43%	93%	81	5
				3,3	2	4	40	35			
2.6 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.					0%	1%	26%	73%	99%	85	1
				3,7	0	1	22	62			
2.7 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.					0%	0%	46%	54%	100%	85	1
				3,5	0	0	39	46			

<p>2.8 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.</p>  <p>3,7</p>	 <p>0% 0% 33% 67%</p> <p>0 0 27 55</p>	<p>100%</p>	<p>82</p>	<p>4</p>
<p>2.9 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 4% 32% 64%</p> <p>0 3 24 49</p>	<p>96%</p>	<p>76</p>	<p>10</p>
<p>2.10 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.</p>  <p>3,4</p>	 <p>4% 9% 27% 61%</p> <p>3 7 21 48</p>	<p>87%</p>	<p>79</p>	<p>7</p>
<p>2.11 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.</p>  <p>3,8</p>	 <p>0% 2% 20% 78%</p> <p>0 2 17 66</p>	<p>98%</p>	<p>85</p>	<p>1</p>
<p>2.12 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 5% 26% 69%</p> <p>0 4 22 58</p>	<p>95%</p>	<p>84</p>	<p>2</p>
<p>2.13 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.</p>  <p>3,8</p>	 <p>0% 2% 19% 79%</p> <p>0 2 16 67</p>	<p>98%</p>	<p>85</p>	<p>1</p>
<p>2.14 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 9% 27% 65%</p> <p>0 7 22 53</p>	<p>91%</p>	<p>82</p>	<p>4</p>
<p>2.15 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.</p>  <p>3,5</p>	 <p>2% 10% 28% 60%</p> <p>2 8 23 49</p>	<p>88%</p>	<p>82</p>	<p>4</p>
<p>2.16 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.</p>  <p>3,8</p>	 <p>0% 1% 18% 81%</p> <p>0 1 15 69</p>	<p>99%</p>	<p>85</p>	<p>1</p>

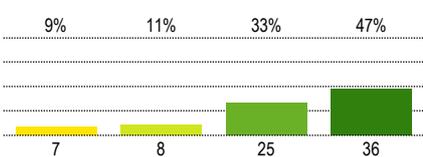
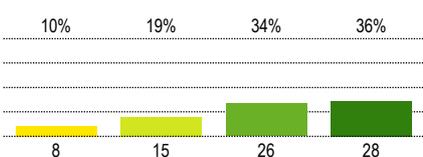
<p>2.17 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.</p> 		<p>95%</p>	<p>83</p>	<p>3</p>
<p>2.18 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.</p> 		<p>99%</p>	<p>85</p>	<p>1</p>
<p>2.19 - Ich fühle mich an der Schule wohl.</p> 		<p>89%</p>	<p>84</p>	<p>2</p>

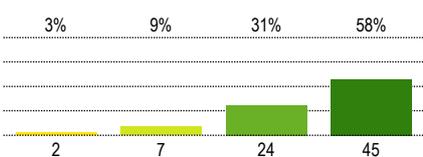
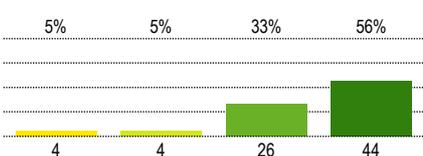
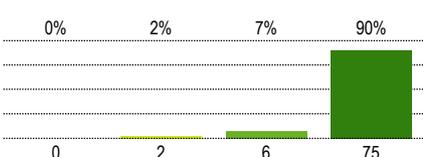
3 - Schulkultur und Schulklima

<p>3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.</p> 		<p>91%</p>	<p>82</p>	<p>1</p>
<p>3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.</p> 		<p>85%</p>	<p>82</p>	<p>1</p>
<p>3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.</p> 		<p>98%</p>	<p>83</p>	<p>0</p>
<p>3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.</p> 		<p>94%</p>	<p>81</p>	<p>2</p>
<p>3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.</p> 		<p>72%</p>	<p>78</p>	<p>5</p>

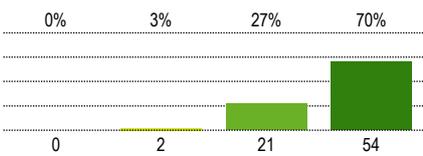
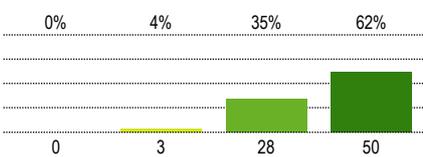
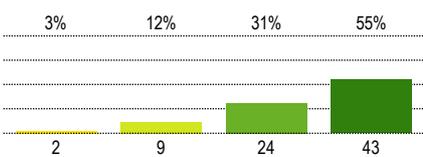
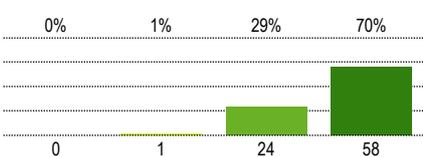
<p>3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.</p> 		<p>98%</p>	<p>81</p>	<p>2</p>
<p>3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.</p> 		<p>87%</p>	<p>77</p>	<p>6</p>
<p>3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.</p> 		<p>82%</p>	<p>78</p>	<p>5</p>
<p>3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.</p> 		<p>94%</p>	<p>77</p>	<p>6</p>
<p>3.10 - Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (Arbeitgeber, Praktikumsbetriebe, Verbände) funktioniert gut.</p> 		<p>99%</p>	<p>71</p>	<p>12</p>
<p>3.11 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.</p> 		<p>86%</p>	<p>66</p>	<p>17</p>

4 - Schulführung

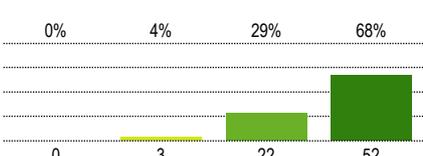
<p>4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.</p> 		<p>80%</p>	<p>76</p>	<p>7</p>
<p>4.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.</p> 		<p>70%</p>	<p>77</p>	<p>6</p>

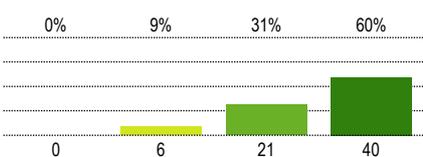
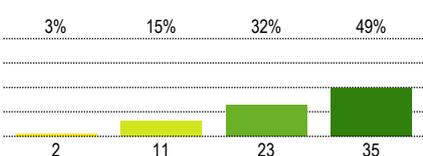
<p>4.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.</p> 		<p>88%</p>	<p>78</p>	<p>5</p>
<p>4.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.</p> 		<p>90%</p>	<p>78</p>	<p>5</p>
<p>4.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.</p> 		<p>98%</p>	<p>83</p>	<p>0</p>

5 - Professionalisierung und Schulentwicklung

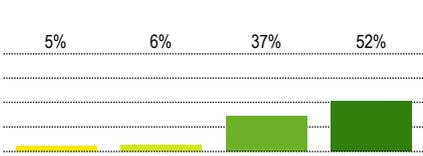
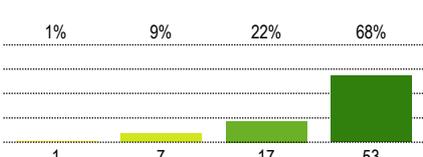
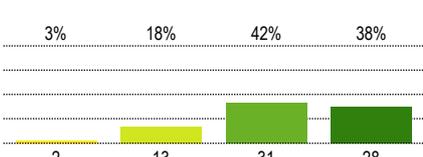
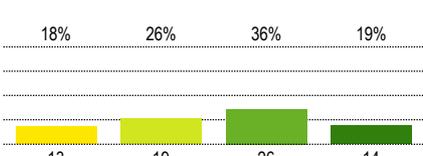
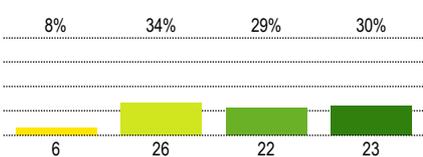
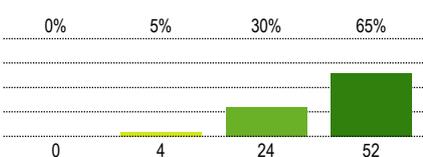
<p>5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.</p> 		<p>97%</p>	<p>77</p>	<p>6</p>
<p>5.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).</p> 		<p>96%</p>	<p>81</p>	<p>2</p>
<p>5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.</p> 		<p>86%</p>	<p>78</p>	<p>5</p>
<p>5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.</p> 		<p>99%</p>	<p>83</p>	<p>0</p>

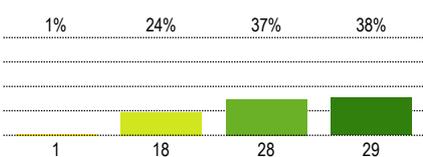
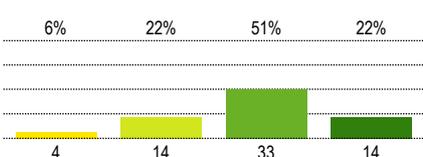
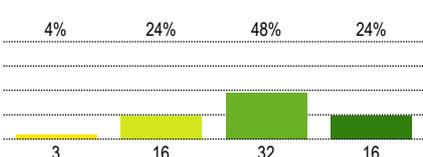
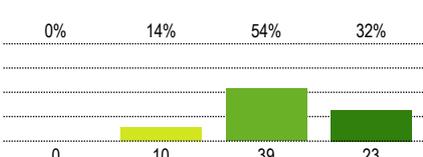
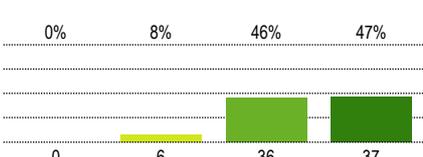
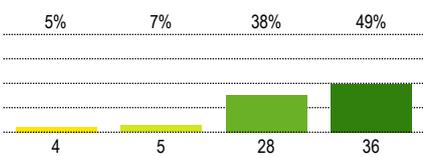
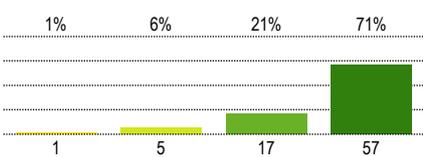
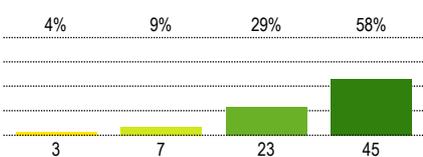
6 - Wirkungsqualitäten

<p>6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.</p> 		<p>96%</p>	<p>77</p>	<p>6</p>
--	--	------------	-----------	----------

<p>6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.</p>  <p>3,5</p>	 <p>0% 9% 31% 60%</p> <p>0 6 21 40</p>	<p>91%</p>	<p>67</p>	<p>16</p>
<p>6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.</p>  <p>3,3</p>	 <p>3% 15% 32% 49%</p> <p>2 11 23 35</p>	<p>82%</p>	<p>71</p>	<p>12</p>

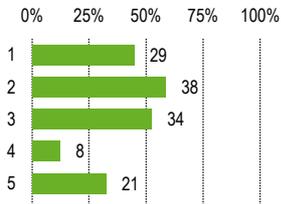
7 - Erfahrungen im Unterricht seit Beginn der Corona-Pandemie

<p>7.1 - Mein derzeitiger Unterricht hat sich aufgrund der Erfahrungen seit Beginn der Corona-Pandemie verändert.</p>  <p>3,4</p>	 <p>5% 6% 37% 52%</p> <p>4 5 29 41</p>	<p>89%</p>	<p>79</p>	<p>4</p>
<p>7.2 - Ich setze im Unterricht häufiger als bisher digitale Medien (Tools, Apps, Lernplattformen, ...) ein</p>  <p>3,6</p>	 <p>1% 9% 22% 68%</p> <p>1 7 17 53</p>	<p>90%</p>	<p>78</p>	<p>5</p>
<p>7.3 - Ich verwende vermehrt digitale und hybride Unterrichtsformate (z.B. flipped classroom, blended learning, digitale Drehtür, ...).</p>  <p>3,1</p>	 <p>3% 18% 42% 38%</p> <p>2 13 31 28</p>	<p>80%</p>	<p>74</p>	<p>9</p>
<p>7.4 - Durch den Einsatz neuer und digitaler Lernsettings habe ich im Unterricht mehr Zeit, Schüler und Schülerinnen in ihren individuellen Lernprozessen zu begleiten.</p>  <p>2,6</p>	 <p>18% 26% 36% 19%</p> <p>13 19 26 14</p>	<p>56%</p>	<p>72</p>	<p>11</p>
<p>7.5 - Der Einsatz digitaler Medien hat die Möglichkeiten zur Differenzierung in meinem Unterricht erweitert.</p>  <p>2,8</p>	 <p>8% 34% 29% 30%</p> <p>6 26 22 23</p>	<p>58%</p>	<p>77</p>	<p>6</p>
<p>7.6 - Ich setze in meinem Unterricht vermehrt Phasen des selbstorganisierten bzw. eigenverantwortlichen Lernens ein.</p>  <p>3,6</p>	 <p>0% 5% 30% 65%</p> <p>0 4 24 52</p>	<p>95%</p>	<p>80</p>	<p>3</p>

<p>7.7 - Ich gebe Schülern und Schülerinnen vermehrt über digitale Kanäle individuelles Feedback.</p>  <p>3,1</p>	 <p>1% 24% 37% 38%</p> <p>1 18 28 29</p>	<p>75%</p>	<p>76</p>	<p>7</p>
<p>7.8 - Zum Einsatz neuer und digitaler Unterrichtsformate hole ich Feedback vonseiten der Schüler und Schülerinnen ein</p>  <p>3,1</p>	 <p>4% 20% 36% 40%</p> <p>3 15 27 30</p>	<p>76%</p>	<p>75</p>	<p>8</p>
<p>7.9 - Ich habe das Ausmaß der erarbeiteten Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von fachlichen Kernkompetenzen reduziert.</p>  <p>2,9</p>	 <p>6% 22% 51% 22%</p> <p>4 14 33 14</p>	<p>72%</p>	<p>65</p>	<p>18</p>
<p>7.10 - Ich habe das Ausmaß der erarbeiteten Unterrichtsinhalte zugunsten der Vermittlung von überfachlichen Kernkompetenzen reduziert.</p>  <p>2,9</p>	 <p>4% 24% 48% 24%</p> <p>3 16 32 16</p>	<p>72%</p>	<p>67</p>	<p>16</p>
<p>7.11 - Ich setze vermehrt kompetenzorientierte Bewertungsformate ein.</p>  <p>3,2</p>	 <p>0% 14% 54% 32%</p> <p>0 10 39 23</p>	<p>86%</p>	<p>72</p>	<p>11</p>
<p>7.12 - Ich richte die Unterrichtsinhalte verstärkt an der Lebenswelt und an den Interessen der Schüler und Schülerinnen aus.</p>  <p>3,4</p>	 <p>0% 8% 46% 47%</p> <p>0 6 36 37</p>	<p>92%</p>	<p>79</p>	<p>4</p>
<p>7.13 - Im Bereich der Medienkompetenz gestalte ich verschiedene Lernsettings auf der Grundlage gemeinsam getroffener Vereinbarungen mit Kollegen und Kolleginnen (z.B. Team, Klassenrat, Fachgruppe, ...).</p>  <p>3,3</p>	 <p>5% 7% 38% 49%</p> <p>4 5 28 36</p>	<p>88%</p>	<p>73</p>	<p>10</p>
<p>7.14 - Ich nutze digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für die Lehrer-Schüler-Interaktionen.</p>  <p>3,6</p>	 <p>1% 6% 21% 71%</p> <p>1 5 17 57</p>	<p>92%</p>	<p>80</p>	<p>3</p>
<p>7.15 - Ich nutze digitale Plattformen als zusätzliche Kanäle für den Austausch mit Eltern.</p>  <p>3,4</p>	 <p>4% 9% 29% 58%</p> <p>3 7 23 45</p>	<p>87%</p>	<p>78</p>	<p>5</p>

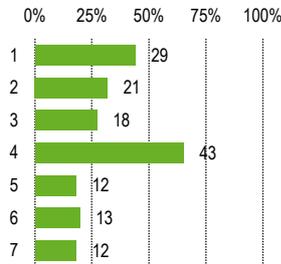
## Ergebnisse der Fragen mit Mehrfachauswahl

8 - In welchen Bereichen wünschen Sie sich Fortbildung, Beratung und Unterstützung?



1	Fortbildungs- und Unterstützungsangebote im Bereich digitale Medien	45%
2	Fortbildungs- und Unterstützungsangebote im Bereich digitales Lernen	58%
3	Fortbildungs- und Unterstützungsangebote für das Arbeiten mit neuen didaktischen Konzepten	52%
4	Fortbildungs- und Unterstützungsangebote für die Weiterentwicklung und Anpassung der Schulcurricula	12%
5	Fortbildungs- und Unterstützungsangebote im Bereich der kompetenzorientierten Bewertung	32%
Nennungen (N)		65
Keine Angaben (KA)		18

9 - In welchen Bereichen sollen aus Ihrer Sicht Konzepte oder Vereinbarungen auf schulischer Ebene verankert bzw. falls bereits vorhanden, weiterentwickelt werden:



1	Digitale Bildung und Medienkompetenz	44%
2	kompetenzorientierte Bewertung	32%
3	Bewertung im digitalen Unterricht bzw. für digitale Lernprodukte der Schüler und Schülerinnen	27%
4	selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen	65%
5	nachhaltige Förderung der Chancengerechtigkeit in der Schule (Schulsozialarbeit, Helferkonferenz, Netzwerkarbeit im schulischen Umfeld, ...)	18%
6	Gemeinsame Schwerpunktsetzung für die Professionalisierung des Lehrerkollegiums (digitale Medien, neue didaktische Konzepte, ...)	20%
7	Kommunikation und Austausch in der Schulgemeinschaft (Schüler und Schülerinnen, Lehrpersonen und Eltern)	18%
Nennungen (N)		66
Keine Angaben (KA)		17

## Eltern

### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	13.12.2021
Verwendeter Fragebogen:	211200 Landesberufsschule "Tschuggmall" Brixen Fragebogen Eltern QR (FS,BS) Schuljahr 2021/22
Per E-Mail eingeladene Befragte:	651
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	651
Vollständig beantwortete Fragebogen:	258
Rücklaufquote:	39,6%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	38
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	45,5%

### Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Ausbildungsbereich	Mein Sohn/meine Tochter besucht eine Vollzeitausbildung.
Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten:	174

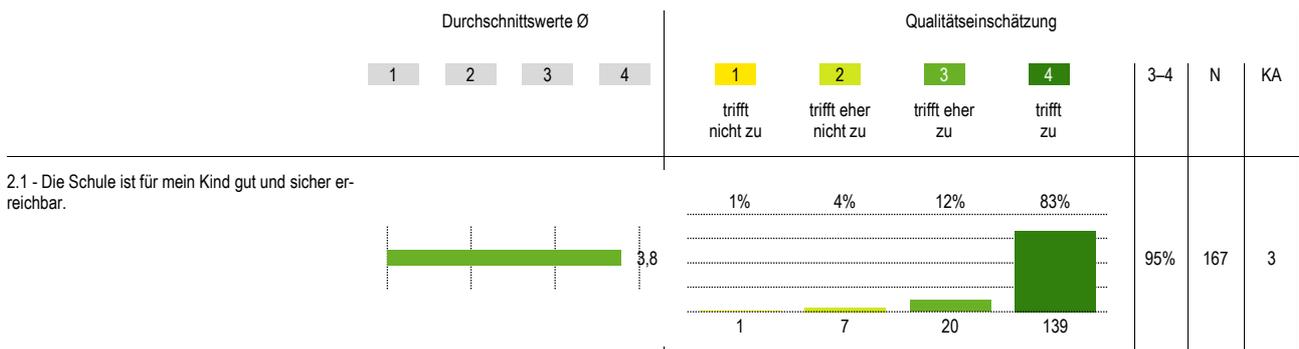
## Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,8	6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	3,0
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,8	4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	3,0
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,8	4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	3,1
5.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.	3,8	4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,1
4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.	3,7	3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	3,2

## Detailergebnisse

### 2 - Kontext und Ressourcen



	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.					6%	9%	27%	57%	84%	148	22
					9	14	40	85			
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.					0%	2%	27%	71%	98%	147	23
					0	3	40	104			

3 - Lern- und Erfahrungsraum

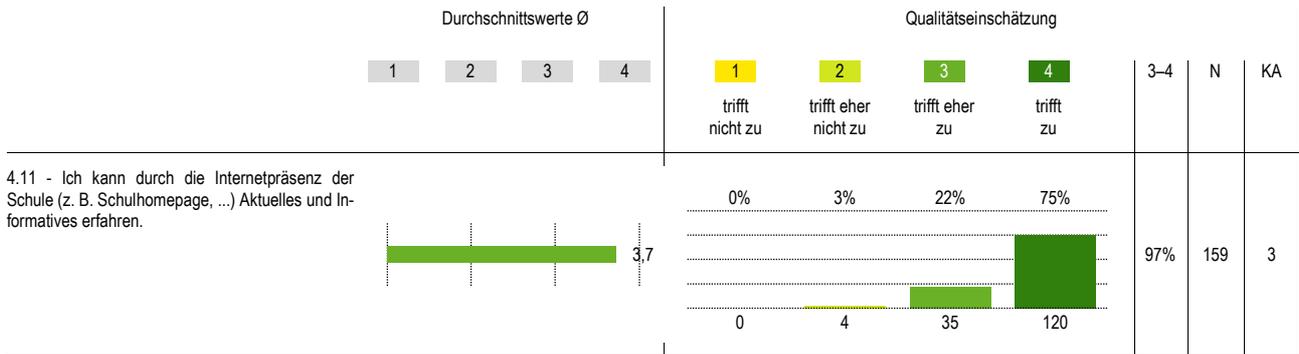
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.					2%	12%	37%	50%	86%	133	31
					2	16	49	66			
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.					1%	4%	32%	63%	95%	152	12
					2	6	49	95			
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.					1%	8%	36%	54%	91%	149	15
					2	12	54	81			
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.					1%	15%	42%	42%	84%	143	21
					2	21	60	60			
3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.					2%	9%	38%	52%	89%	157	7
					3	14	59	81			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.					1%	4%	34%	61%	95%	131	33
				3,6	1	5	45	80			
3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.					2%	9%	44%	45%	89%	126	38
				3,3	3	11	55	57			
3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.					5%	9%	42%	44%	86%	121	43
				3,2	6	11	51	53			
3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.					1%	5%	27%	67%	94%	94	70
				3,6	1	5	25	63			
3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.					1%	4%	25%	70%	95%	161	3
				3,6	1	7	40	113			

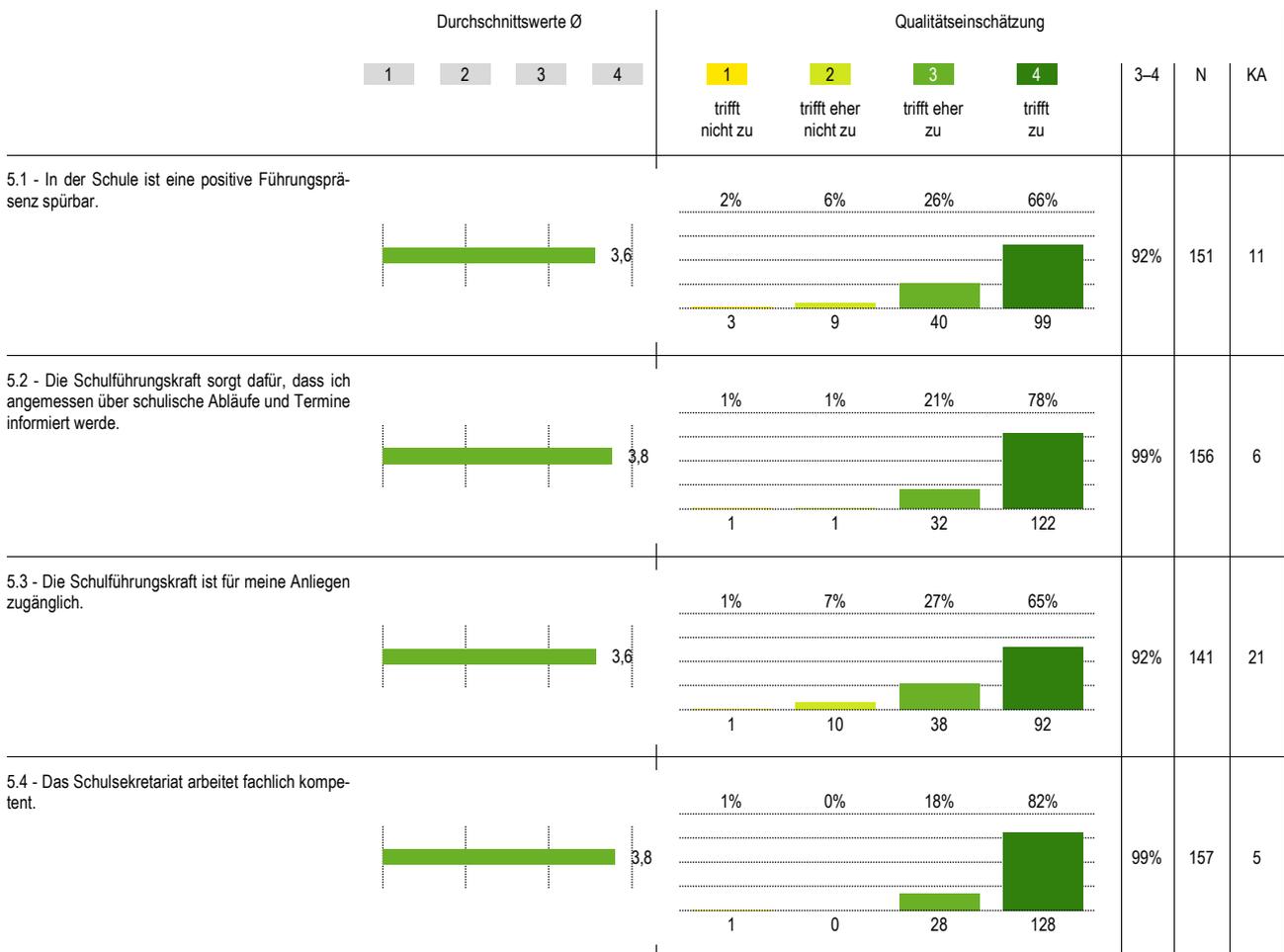
4 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.					1%	1%	24%	74%	98%	151	11
				3,7	1	2	36	112			
4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.					3%	2%	30%	65%	95%	142	20
				3,6	4	3	43	92			

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.				3,6	2%	2%	28%	68%	96%	154	8
					3	3	43	105			
4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.				3,1	9%	15%	33%	43%	76%	152	10
					14	23	50	65			
4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.				3,3	5%	13%	26%	56%	82%	152	10
					8	20	39	85			
4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).				3,0	12%	15%	32%	41%	73%	128	34
					15	19	41	53			
4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.				3,1	4%	21%	35%	40%	75%	108	54
					4	23	38	43			
4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.				3,4	3%	8%	34%	55%	89%	138	24
					4	11	47	76			
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.				3,8	1%	1%	17%	82%	99%	158	4
					1	1	27	129			
4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.				3,6	3%	2%	24%	71%	96%	115	47
					3	2	28	82			



5 - Schulführung



6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.					4%	7%	28%	61%	89%	131	31
				3,5	5	9	37	80			
6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.					14%	14%	33%	40%	73%	96	66
				3,0	13	13	32	38			

7 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.					0%	2%	29%	69%	98%	157	5
				3,7	0	3	45	109			
7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.					1%	5%	27%	68%	95%	151	11
				3,6	1	7	41	102			

# Lehrlingsklassen

## Schüler und Schülerinnen

### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	13.12.2021
Verwendeter Fragebogen:	211200 Landesberufsschule "Tschuggmall" Brixen Fragebogen Schüler und Schülerinnen Lehrlinge QR (FS, BS) Schuljahr 2021/22
Per E-Mail eingeladene Befragte:	327
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	327
Vollständig beantwortete Fragebogen:	113
Rücklaufquote:	34,6%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	30
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	43,7%

### Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

#### Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte

∅

5 tiefste Werte

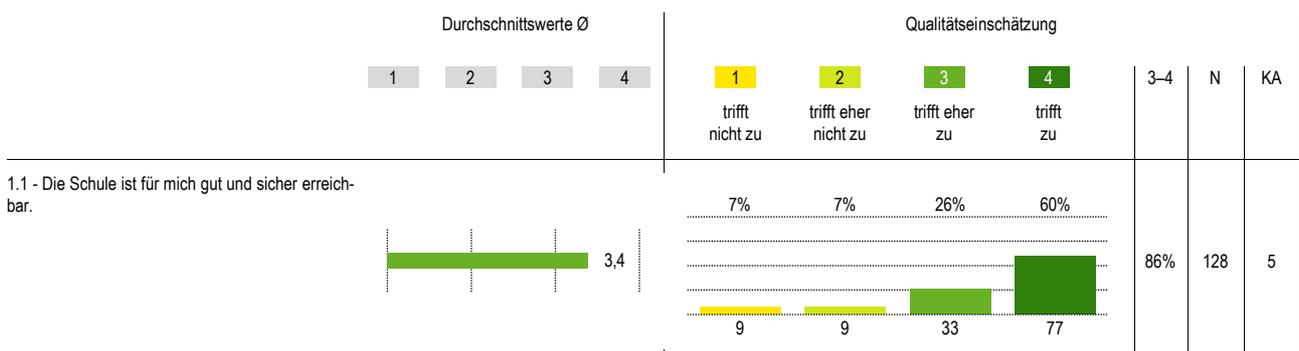
∅

1.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	3,4
2.22 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	3,4
2.11 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.	3,3
2.21 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.	3,3
2.13 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	3,3

2.20 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.	2,1
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	2,5
2.19 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.	2,6
2.10 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	2,6
5.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.	2,7

### Detailergebnisse

#### 1 - Kontext und Ressourcen



	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.2 - Meine Klasse, die Arbeits- und Praxisräume sind gut ausgestattet.					9%	9%	34%	48%	82%	128	5
					11	12	44	61			
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich gerne dort aufhalte.					23%	28%	29%	20%	49%	127	6
					29	36	37	25			

2 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.					11%	17%	35%	38%	73%	114	6
					12	19	40	43			
2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.					14%	14%	44%	28%	72%	114	6
					16	16	50	32			
2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.					12%	16%	44%	28%	73%	113	7
					13	18	50	32			
2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.					5%	18%	50%	27%	77%	113	7
					6	20	56	31			
2.5 - Ich wurde in die Lernfelddidaktik (KSM, Lernsituation etc.) ausreichend und verständlich eingeführt.					7%	13%	50%	29%	79%	107	13
					8	14	54	31			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.6 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.					7%	19%	43%	31%	74%	114	6
				3,0		8	22	49	35		
2.7 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.					4%	15%	45%	36%	80%	112	8
				3,1		5	17	50	40		
2.8 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.					11%	24%	43%	22%	65%	112	8
				2,8		12	27	48	25		
2.9 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.					13%	23%	39%	24%	64%	107	13
				2,7		14	25	42	26		
2.10 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.					19%	23%	34%	25%	59%	102	18
				2,6		19	23	35	25		
2.11 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.					6%	5%	36%	53%	88%	112	8
				3,3		7	6	40	59		
2.12 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.					12%	14%	50%	24%	74%	111	9
				2,9		13	16	55	27		
2.13 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.					4%	7%	42%	47%	88%	113	7
				3,3		5	8	47	53		

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.14 - In meinen Stärken werde ich gefördert.					13%	17%	44%	26%	70%	111	9
					14	19	49	29			
2.15 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.					8%	15%	42%	35%	77%	113	7
					9	17	47	40			
2.16 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.					10%	26%	34%	30%	64%	108	12
					11	28	37	32			
2.17 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.					14%	20%	34%	33%	66%	110	10
					15	22	37	36			
2.18 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.					12%	12%	38%	37%	76%	107	13
					13	13	41	40			
2.19 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.					22%	18%	38%	22%	60%	90	30
					20	16	34	20			
2.20 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.					47%	15%	23%	16%	39%	96	24
					45	14	22	15			
2.21 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.					5%	6%	39%	50%	88%	111	9
					6	7	43	55			

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.22 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.					7%	6%	31%	56%	87%	114	6
					8	7	35	64			
2.23 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.					8%	16%	41%	35%	76%	111	9
					9	18	45	39			
2.24 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.					11%	16%	39%	34%	73%	108	12
					12	17	42	37			
2.25 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.					8%	14%	42%	36%	78%	109	11
					9	15	46	39			

3 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.1 - Ich wurde über Neuerungen zum Schulabschluss (maturaführendes Jahr, Abschlussprüfungen etc.) informiert.					15%	14%	37%	34%	70%	98	17
					15	14	36	33			
3.2 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.					16%	21%	40%	23%	63%	82	33
					13	17	33	19			
3.3 - Die verpflichtenden Betriebspraktika sind für meine Ausbildung hilfreich.					14%	8%	45%	33%	78%	86	29
					12	7	39	28			

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.4 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, fachspezifischen Bewerbe, ...).					23%	14%	27%	36%	63%	78	37
				2,8	18	11	21	28			
3.5 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.					7%	9%	40%	45%	84%	103	12
				3,2	7	9	41	46			

4 - Schulführung

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.1 - Die Schulführungskraft ist für die Anliegen der Schüler und Schülerinnen zugänglich.					13%	16%	37%	33%	71%	99	14
				2,9	13	16	37	33			
4.2 - Im Schulsekretariat erhalte ich Auskünfte und Unterlagen.					8%	10%	27%	55%	82%	101	12
				3,3	8	10	27	56			

5 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.					19%	22%	32%	27%	59%	106	7
				2,7	20	23	34	29			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.					7%	16%	34%	43%	77%	105	8
					7	17	36	45			

6 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.					6%	6%	41%	46%	87%	108	5
					7	7	44	50			
6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.					13%	18%	36%	33%	70%	96	17
					12	17	35	32			

7 - Wie hat sich der Unterricht seit der Corona-Pandemie für dich verändert?

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
7.1 - Im Unterricht werden häufig digitale Medien (Tools, Apps, Lernplattformen, ...) eingesetzt.					11%	19%	33%	37%	70%	107	6
					12	20	35	40			
7.2 - Im Unterricht gibt es regelmäßig Phasen, in denen ich selbstorganisiert bzw. eigenverantwortlich lernen kann.					10%	17%	45%	29%	74%	103	10
					10	17	46	30			

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
7.3 - Wenn Lehrpersonen neue und digitale Unterrichtsformen verwenden, fragen sie mich, wie ich diese finde.					17%	17%	41%	24%	65%	98	15
					17	17	40	24			
7.4 - Die Lehrpersonen nutzen digitale Plattformen, um sich mit mir auszutauschen.					9%	13%	43%	35%	78%	104	9
					9	14	45	36			

## Eltern

### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	13.12.2021
Verwendeter Fragebogen:	211200 Landesberufsschule "Tschuggmall" Brixen Fragebogen Eltern QR (FS,BS) Schuljahr 2021/22
Per E-Mail eingeladene Befragte:	651
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	651
Vollständig beantwortete Fragebogen:	258
Rücklaufquote:	39,6%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	38
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	45,5%

### Angaben zu diesem Bericht

In diesen Teilbericht sind die Befragten einbezogen, auf welche die folgenden Eigenschaften zutreffen:

Ausbildungsbereich **Mein Sohn/meine Tochter macht eine Lehrlingsausbildung.**

Anzahl der in diesen Bericht einbezogenen Befragten: 115

## Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte

∅

5 tiefste Werte

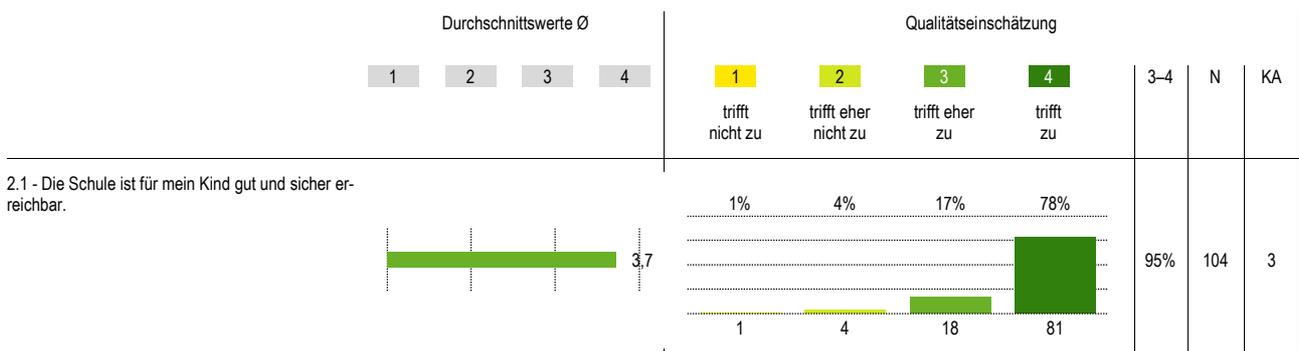
∅

4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,8
4.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.	3,7
2.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	3,7
7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.	3,7
5.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,7

6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	2,9
3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	3,1
4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	3,1
4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	3,2
4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	3,2

### Detailergebnisse

#### 2 - Kontext und Ressourcen



	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.					10%	12%	31%	48%	79%	84	23
					8	10	26	40			
2.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.					0%	3%	29%	67%	97%	89	18
					0	3	26	60			

3 - Lern- und Erfahrungsraum

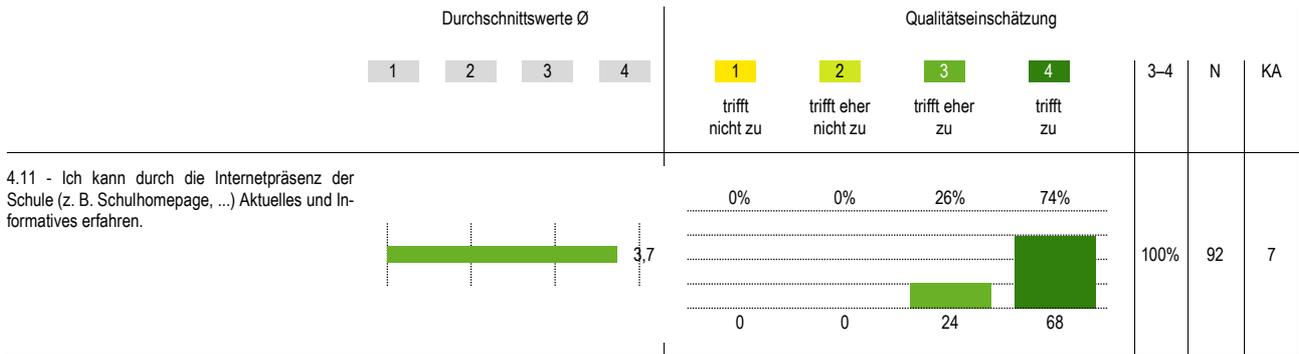
	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.					7%	18%	35%	39%	75%	71	30
					5	13	25	28			
3.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.					1%	5%	32%	61%	94%	93	8
					1	5	30	57			
3.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.					1%	2%	39%	58%	96%	85	16
					1	2	33	49			
3.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.					2%	10%	44%	44%	88%	82	19
					2	8	36	36			
3.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.					0%	7%	37%	55%	93%	94	7
					0	7	35	52			

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.					1%	7%	46%	46%	92%	76	25
				3,4	1	5	35	35			
3.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.					2%	2%	44%	53%	97%	62	39
				3,5	1	1	27	33			
3.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.					3%	5%	53%	39%	92%	66	35
				3,3	2	3	35	26			
3.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.					4%	9%	23%	64%	88%	56	45
				3,5	2	5	13	36			
3.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.					2%	2%	28%	68%	96%	99	2
				3,6	2	2	28	67			

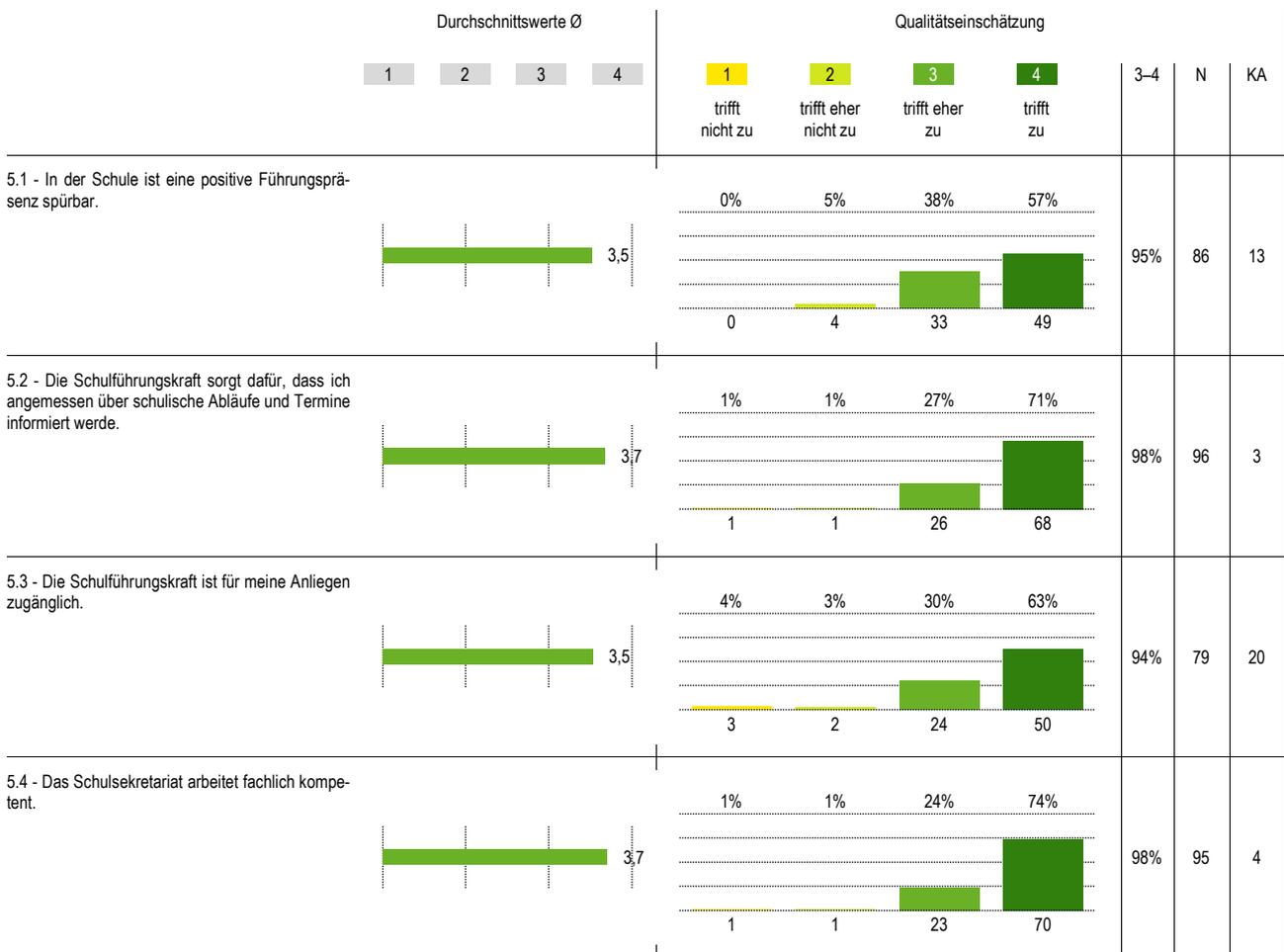
4 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.					2%	0%	27%	71%	98%	85	14
				3,7	2	0	23	60			
4.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.					1%	2%	40%	57%	96%	83	16
				3,5	1	2	33	47			

	Durchschnittswerte $\bar{x}$				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.				3,6	0%	2%	30%	67%	98%	82	17
4.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.				3,2	10%	11%	33%	46%	79%	82	17
4.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.				3,3	6%	7%	39%	48%	87%	87	12
4.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).				3,2	11%	8%	34%	46%	80%	71	28
4.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.				3,1	5%	18%	35%	42%	77%	60	39
4.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.				3,4	3%	6%	39%	52%	91%	79	20
4.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.				3,8	0%	0%	24%	76%	100%	89	10
4.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.				3,6	0%	3%	31%	66%	97%	67	32



5 - Schulführung



6 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.					1%	6%	33%	60%	93%	85	14
				3,5	1	5	28	51			
6.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.					12%	20%	36%	32%	68%	50	49
				2,9	6	10	18	16			

7 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
7.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.					0%	0%	28%	72%	100%	95	4
				3,7	0	0	27	68			
7.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.					2%	5%	19%	73%	92%	93	6
				3,6	2	5	18	68			

## Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen

### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	13.12.2021
Verwendeter Fragebogen:	211200 Landesberufsschule "Tschuggmall" Brixen Fragebogen Arbeitgeber/Arbeitgeberin Schuljahr 2021/22
Per E-Mail eingeladene Befragte:	198
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	198
Vollständig beantwortete Fragebogen:	105
Rücklaufquote:	53,0%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	12
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	59,1%

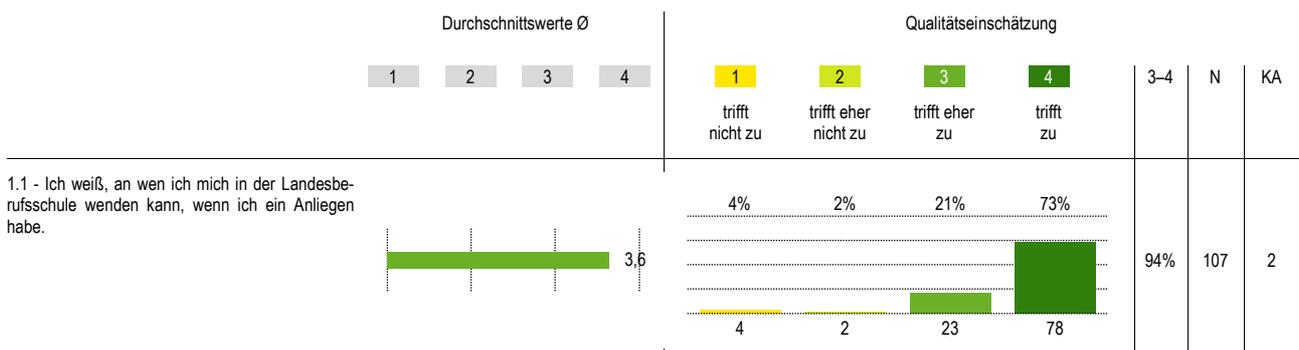
## Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

### Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
1.2 - Es ist klar geregelt, wie ich an die Informationen zum Leistungsstand und den Fehlzeiten der Auszubildenden an der Landesberufsschule komme.	3,7	2.1 - Es gibt immer wieder außerschulische Veranstaltungen (Lehrfahrten, Exkursionen ...), die zur Ausbildungsqualität beitragen.	2,0
1.1 - Ich weiß, an wen ich mich in der Landesberufsschule wenden kann, wenn ich ein Anliegen habe.	3,6	1.4 - Es gibt regelmäßige Treffen mit den Lehrpersonen zur inhaltlichen Abstimmung der Ausbildung.	2,1
3.2 - In der Landesberufsschule werden grundlegende Arbeitshaltungen (z. B. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit) vermittelt.	3,5	1.6 - Unsere Branche wird regelmäßig nach Vorschlägen zur Verbesserung der Ausbildung an der Landesberufsschule befragt.	2,3
3.5 - Die Lerninhalte werden immer wieder mit Praxiswissen verbunden.	3,3	2.2 - Die Lehrpersonen berücksichtigen beruflich relevante Entwicklungen und Neuerungen in ihrem Unterricht.	2,8
3.3 - Häufig werden Unterrichtsmethoden angewendet, welche die Teamfähigkeit fördern.	3,2	1.3 - Die Lehrlinge leiten die Mitteilungen der Schule an den Betrieb weiter.	2,9

## Detailergebnisse

### 1 - Kommunikation durch die Schule und Zusammenarbeit



	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.2 - Es ist klar geregelt, wie ich an die Informationen zum Leistungsstand und den Fehlzeiten der Auszubildenden an der Landesberufsschule komme.					3%	4%	19%	75%	93%	106	3
				3,7	3	4	20	79			
1.3 - Die Lehrlinge leiten die Mitteilungen der Schule an den Betrieb weiter.					16%	20%	28%	36%	65%	102	7
				2,9	16	20	29	37			
1.4 - Es gibt regelmäßige Treffen mit den Lehrpersonen zur inhaltlichen Abstimmung der Ausbildung.					36%	31%	21%	12%	33%	85	24
				2,1	31	26	18	10			
1.5 - Die Turnusse des Blockunterrichts entsprechen den betrieblichen Realitäten.					11%	16%	41%	32%	73%	94	15
				2,9	10	15	39	30			
1.6 - Unsere Branche wird regelmäßig nach Vorschlägen zur Verbesserung der Ausbildung an der Landesberufsschule befragt.					26%	33%	23%	19%	42%	86	23
				2,3	22	28	20	16			

2 - Qualität der berufsbezogenen Ausbildung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Es gibt immer wieder außerschulische Veranstaltungen (Lehrfahrten, Exkursionen ...), die zur Ausbildungsqualität beitragen.					36%	35%	20%	8%	28%	74	33
				2,0	27	26	15	6			
2.2 - Die Lehrpersonen berücksichtigen beruflich relevante Entwicklungen und Neuerungen in ihrem Unterricht.					14%	18%	42%	27%	69%	74	33
				2,8	10	13	31	20			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.3 - Im Unterricht an der Landesberufsschule werden regelmäßig berufsrelevante Methoden trainiert.					8%	20%	43%	29%	72%	76	31
				2,9	6	15	33	22			
2.4 - Die Einführung des Lernfeldunterrichts verbessert die Ausbildungsqualität.					7%	12%	51%	31%	81%	75	32
				3,1	5	9	38	23			

3 - Schul- und Unterrichtsqualität

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.1 - 1 -Die Landesberufsschule probiert immer wieder Neues aus.					8%	18%	49%	25%	74%	76	29
				2,9	6	14	37	19			
3.2 - In der Landesberufsschule werden grundlegende Arbeitshaltungen (z. B. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit) vermittelt.					1%	5%	35%	59%	94%	94	11
				3,5	1	5	33	55			
3.3 - Häufig werden Unterrichtsmethoden angewendet, welche die Teamfähigkeit fördern.					1%	9%	55%	35%	90%	77	28
				3,2	1	7	42	27			
3.4 - Grundlegende kommunikative Kompetenzen werden an der Schule eingeübt.					1%	12%	53%	34%	87%	83	22
				3,2	1	10	44	28			
3.5 - Die Lerninhalte werden immer wieder mit Praxiswissen verbunden.					3%	10%	43%	44%	86%	87	18
				3,3	3	9	37	38			

## Detailergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

### Vollzeitklassen und Lehrlingsklassen

		1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3= trifft eher zu 4 = trifft voll zu nb = nicht beobachtbar					Häufigkeiten				
Bereich	Item	1	2	3	4	nb					
Klassenführung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)	0	1	7	22	0					
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	1	4	25	0					
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	1	4	24	1					
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	1	0	3	26	0					
		1	3	18	97	1					
Lernförderliches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	0	2	28	0					
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	0	1	29	0					
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	0	1	29	0					
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)	1	0	2	27	0					
		1	0	6	113	0					
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	1	5	8	16					
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	1	2	24	3					
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	1	2	6	21	0					
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	1	2	5	20	2					
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)	2	1	5	18	4					
		4	7	23	91	25					
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	2	5	16	7					
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)	0	2	1	27	0					
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	1	4	25	0					
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	1	0	2	27	0					
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	1	7	22	0					
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	0	5	16	9					
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	1	2	27	0					
		1	7	26	160	16					
Sc hüler	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	1	1	9	19	0					

	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	1	6	20	3
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	0	0	7	18	5
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	1	7	20	2
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	1	1	2	22	4
		2	4	31	99	14
<b>Aktives Lernen</b>	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	1	2	2	25	0
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	2	1	3	17	7
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	2	0	6	12	10
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	1	2	5	13	9
		6	5	16	67	26
<b>Üben</b>	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	3	3	15	9
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	1	7	13	9
		0	4	10	28	18
<b>Heterogenität</b>	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	6	2	2	3	17
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	2	2	4	1	21
	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	2	3	4	6	15
		10	7	10	10	53
<b>Variation Methoden Soz.form-</b>	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	1	0	5	24	0
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	2	0	5	20	3
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	2	3	6	16	3
		5	3	16	60	6
<b>Wirkungsqualitäten</b>	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	0	1	6	22	1
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	0	3	4	2	21
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	4	3	5	18
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	6	5	19
		0	8	19	34	59